



38. Die Zehn Gebote Gottes an die gesamte Menschheit

Ausführlich Auslegung und Erklärung zu den 10 Geboten der Bibel in der heutigen Zeit.

2. Mose 20, 1-17: GOTT gab der Menschheit die zehn Gebote nicht, um sie einzuschränken oder sie zu bevormunden. Denn die Bibel sagt im Alten und Neuen Testament: „*Wisset ihr nicht, dass ihr Götter seid!*“ Alle Menschen tragen GOTTES Odem (Atem, Geist) in sich, auch wenn sie nicht an GOTT glauben und keine Christen sind. Vögel können fliegen, weil sie Vögel sind, Fische können schwimmen, weil sie Fische sind, Menschen stammen von GOTT ab, weil wir Menschen sind.

Johannes 10, 34: Jesus antwortete ihnen: Steht nicht geschrieben in eurem Gesetz: „*Ich habe gesagt: Ihr seid Götter*“?

Psalm 82, 6 - 7: „*Wohl habe ich gesagt: Ihr seid Götter und allzumal Söhne des Höchsten; aber ihr werdet sterben wie Menschen und wie ein Tyrann zugrunde gehen.*“

Apostelgeschichte 17, 29: *Wir sind göttlichen Geschlechts.*

1. Johannes 5, 19: *Wir wissen, dass wir von Gott sind, und die ganze Welt liegt im Argen. Das wurde ca. 10-30 Jahre nach Jesus Tod geschrieben und ist jetzt fast 2.000 Jahre alt und aktueller denn je.*

1. Mose 2, 7: Gott hat den Menschen seinen Odem eingeblasen.

1. Mose 1, 27 - 28: Gott hat den Menschen zu seinem Bilde geschaffen. (Ebenbild Gottes - wir sehen Gott ähnlich - wir sind ein Abbild Gottes.)



GOTT bezeichnet uns Menschen auf der Erde als Götter, weil er uns die absolute Freiheit gegeben hat, das zu tun, was immer wir tun. Er hat den Menschen die Erde untertan gemacht und wir sollten im positiven Sinn über die Erde herrschen. Leider haben Adam und Eva im Prinzip die ganze Erde samt dem damaligen Paradies an den Teufel für einen Apfel verkauft. Das war so, als wenn Sie Ihr Unternehmen mit vielen Arbeitsplätzen für einen Euro an Ihren größten ausländischen Konkurrenten verkauften, der nur im Sinn hat, ihr Unternehmen zu schließen, alle Mitarbeiter zu entlassen und ihren guten Firmennamen/Markennamen für seine im Ausland billig hergestellten Konkurrenzprodukte benutzen möchte. Dies würden Sie für einen EURO oder einen Apfel niemals tun. Aber genau das ist im Paradies geschehen. Adam und Eva haben die ganze Welt an den Teufel verkauft. Damit aber die Menschen bei diesem Handel nicht ganz verloren bleiben, gab uns GOTT die Zehn Gebote, damit wir in der Lage sind, in einer verlorenen Welt zu überleben.

Wenn Sie als Unternehmer in Ihrem Betrieb Sicherheitsvorschriften erlassen oder vorschreiben wie bestimmte Arbeiten zu tun sind, dann tun Sie das nicht, um Ihren Mitarbeitern zu schaden oder sie einzuschränken, sondern um sie zu beschützen, für ihre Sicherheit zu sorgen, und mit Arbeitsvorschriften sicherzustellen, dass die Produkte, die Sie herstellen oder Ihre Dienstleistung zum Nutzen Ihrer Kunden auch verkauft werden können. Nur dadurch sind Sie in der Lage, Ihre Mitarbeiter zu bezahlen, die mit ihrem Lohn wiederum ihre Familien unterhalten.

Genauso handelt GOTT und noch weit darüber hinaus. Die Zehn Gebote wurden erlassen, weil GOTT als Schöpfer, seine Schöpfung und alle Menschen liebt und er sie vor Schaden bewahren will. Die Bibel sagt, dass die Sünde (jegliche Art von Ungerechtigkeit und falscher Moral) letztendlich zum Tode führt. Und zwar zu einem verkürzten Leben auf dieser Erde und zum anderen nach dem weltlichen Tod ein Leben in Ewigkeit in furchtbaren Schmerzen und Qualen im Feuersee der Hölle. Das ist eine biblische Tatsache, denn die Bibel spricht im Neuen Testament genauso über die Hölle, wie über das ewige Leben bei GOTT im Himmel. Damit wir ein langes, gesundes Leben haben und GOTT in Ewigkeit sehen dürfen, wurden der ganzen Menschheit die Zehn Gebote gegeben.

Hielten sich alle Menschen auf dieser Erde an diese Zehn Gebote GOTTES, dann gäbe es keine Kriege, keinen Terrorismus, keine Umweltverschmutzung und keine Ungerechtigkeit mehr. Weil jedoch die Menschen auf dieser Welt nicht in der Lage waren, sich an die Zehn Gebote zu halten, schuf GOTT einen vollkommenen Erlösungsweg, indem er seinen Sohn Jesus Christus am Kreuz sterben ließ, damit alle Menschen, die an Jesus Christus und GOTT glauben, Sündenvergebung erlangen und ewiges Leben in der Gemeinschaft mit GOTT erhalten. Selbst Jesus Christus sagte, dass er nicht gekommen sei, um das Gesetz (Altes Testament) abzuschaffen, sondern um es zu erfüllen. Deshalb sind auch die Zehn Gebote nach wie vor gültig. Wer sie missachtet riskiert sein Leben und seine Gesundheit. Sie mögen das vielleicht nicht glauben, aber wenn sich die Menschen in Ihrem Betrieb nicht an Ihre Sicherheitsbestimmungen und Arbeitsanweisungen halten, dann riskieren sie auch ihre Gesundheit, ihr Einkommen (wenn sie entlassen werden) und sogar ihr Leben bei tödlichen Betriebsunfällen. Genauso verhält es sich auch mit den Zehn Geboten GOTTES. Wir sollten gut daran tun, diese zu lesen, zu kennen, auswendig zu lernen und danach zu handeln.



Hier sind die Zehn Gebote GOTTES nach 2. Mose 20, 1-17 und 5. Mose 5, 6-21 (Bibel nach der Übersetzung Martin Luthers, deutsche Bibelgesellschaft, Bibeltext in der revidierten Fassung von 1984, Ausgabe 07/2007):

- 1. Ich bin der Herr dein GOTT! Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.**
- 2. Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen. Weder von dem was im Himmel noch auf Erden ist. Bete sie nicht an und diene ihnen nicht.**
- 3. Du sollst den Namen des HERRN, deines GOTTES, nicht missbrauchen.**
- 4. Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligst.**
- 5. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf dass du lange lebest, in dem Lande, das dir der HERR, dein GOTT, geben wird.**
- 6. Du sollst nicht töten.**
- 7. Du sollst nicht ehebrechen.**
- 8. Du sollst nicht stehlen.**
- 9. Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinem Nächsten.**
- 10. Du sollst nicht begehren deines nächsten Haus, Weib, Knecht, Magd, Rind, Esel = (früher großes Vermögen > heute in etwa ein teurer Mercedes Benz) noch alles, was dein Nächster hat.**



Veränderung der Zehn Gebote in der katholischen Kirche



**Katholische Kirche
mißachtet das 2.
Gebot der Bibel:
Du sollst dir kein
Bildnis noch ir-
gendein Gleichnis
machen, Bete
sie nicht an und
diene ihnen nicht!**

Als (Presseartikel bei WordPress lesen unter diesem Link:

<https://ichthys-consulting.de/blog/die-katholische-kirche-ein-grosser-schwindel/>)

Im katholischen Katechismus wurde das zweite Gebot einfach weglassen das lautet:

Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen, weder von dem, was oben im Himmel, noch von dem, was unten auf Erden, noch von dem, was im Wasser unter der Erde ist: Bete sie nicht an und diene ihnen nicht! Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifernder Gott, der die Missetat der Väter heimsucht bis ins dritte und vierte Glied an den Kindern derer, die mich hassen, aber Barmherzigkeit erweist an vielen tausenden, die mich lieben und meine Gebote halten.

Dafür wurde das zehnte Gebot aufgesplittert in das neunte und zehnte Gebot und zwar: „Lass dich nicht gelüsten deines Nächsten Weib“ als neuntes Gebot, obwohl dies laut Bibel im zehnten Gebot enthalten ist.

Der Grund dafür ist, dass die katholische Kirche mit der Marienverehrung und der Verehrung von so genannten Heiligen = gegen das erste und zweite Gebot verstößt und von Maria und den „Heiligen“ Figuren angefertigt hat, die mit Anbetung und Gebet verehrt und oft an die erste Stelle vor GOTT und JESUS CHRISTUS gestellt werden.

Die Bibel kennt keine Anbetung oder Fürsprache der Maria und der so genannten „Heiligen“, sondern jedes Gebet und jede Anbetung sollte nur im Namen des Herrn Jesus Christus vor GOTT gebracht werden.

Damit diese Sünde des Götzentums nicht offenbar wird, hat man einfach das zweite Gebot weggelassen und durch ein Teilgebot aus dem zehnten Gebot ersetzt.



Auch wurde der SABBAT (viertes Gebot), als der siebte Tag = Ruhetag von der Kirche ersetzt durch den Sonntag = laut Bibel der erste Arbeitstag der Woche. Der Name Sonntag kommt von der Anbetung des Sonnengottes = falsches Götzentum. Diesem Götzen wird heute mit dem Sonntag gehuldigt. Hinter jedem Götzen und Götzentum steckt der Teufel persönlich. (Hier sprechen neuere Übersetzungen vom Feiertag / Tag der Ruhe, der zu heiligen ist). Nach dem Urtext der Bibel und der Luther Übersetzung ist aber mit Sabbat eindeutig der Samstag gemeint und ist damit der biblische Ruhetag, der zu heiligen ist.

Die Bibel, GOTTES Wort, warnt in der Offenbarung eindringlich davor, die Bibel nicht ernst zu nehmen, etwas zu verändern, wegzulassen oder hinzuzufügen.

Offenbarung 22, 18 - 21: Ich bezeuge allen, die da hören die Worte der Weissagung in diesem Buch: Wenn jemand etwas hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen zufügen, die in diesem Buch geschrieben stehen. Und wenn jemand etwas wegnimmt von den Worten des Buchs dieser Weissagung, so wird Gott ihm seinen Anteil wegnehmen am Baum des Lebens und an der heiligen Stadt, von denen in diesem Buch geschrieben steht. Es spricht, der dies bezeugt: Ja, ich komme bald. - Amen, ja, komm, Herr Jesus! Die Gnade des Herrn Jesus sei mit allen!

Ich erwähne das deshalb, weil es in unserer sogenannten „modernen Welt“ nicht mehr schicklich ist, an GOTT, Jesus Christus seinen Sohn oder die Zehn Gebote zu glauben. Die Menschen sind oft der Meinung, sie bräuchten das heute nicht mehr. Leider ist dies ein großer Irrtum. Sie können in Ihrem Unternehmen sicher keine Mitarbeiter gebrauchen, die sich nicht an Ihre Arbeitsanweisungen, Vorschriften und Sicherheitsbestimmungen halten. Stellen Sie sich einfach vor, jeder in Ihrem Unternehmen könnte machen was er wollte. Ein einziges Chaos würde entstehen und Ihr Unternehmen wäre in kürzester Zeit ruiniert. Wir aber tun genau dasselbe und ruinieren mit der Missachtung GOTTES, seines Wortes (inklusive der Zehn Gebote) sowie durch unseren Unglauben an Jesus Christus die gesamte Erde. Nun, das passiert nicht sofort, Ihr Unternehmen geht auch nicht sofort zu Grunde, aber es wird ganz sicher geschehen. Die Frage ist nur wie lange die Zeitspanne ist, bis die Katastrophe eintritt. Es ist deshalb direkt eine Frage des Überlebens, sich an die Zehn Gebote zu halten. Jesus Christus als Sohn GOTTES sagt, „Nur wer meine Worte hält und danach tut, der liebt mich und meinen Vater im Himmel.“ Es sichert Ihr Überleben auf dieser Erde und in der Ewigkeit, wenn Sie wieder „altmodisch“ werden und GOTTES Wort ab sofort ernst nehmen und danach handeln.

Auslegung der Zehn Gebote für unsere heutige Zeit

Viele Menschen wissen nicht, was die Zehn Gebote alles in der heutigen Zeit bedeuten. Manche Menschen glauben gar, dass die Zehn Gebote heute im modernen Zeitalter keine Gültigkeit mehr besäßen. Nun, das ist ein großer Irrtum. An der nachfolgenden Auslegung der Zehn Gebote ermessen Sie, welche umfassende Bedeutung GOTTES WORT auch heute noch hat. Diese Auslegung stammt von einem Prediger aus meiner Gemeinde „Jesus Gemeinde Sulgen“ und unserem Lehrer im Hauskreis, Herrn Lothar Trench heute Gemeindeleiter und Pastor in einer Schwarzwald Gemeinde.



Das erste Gebot

2. Mose 20, 3 + 5. Mose 5, 7: „Ich bin der Herr dein GOTT! Du sollst keine anderen Götter haben neben mir (wörtlich: mir ins Angesicht) haben.“ Das erste Gebot verbietet nicht den Götzendienst an sich, obwohl dies die logische Konsequenz ist, sondern den Götzendienst derer, die zugleich Gott verehren. Das zeigt, dass die Zehn Gebote zunächst einmal Menschen ansprechen, die bereits durch Gottes Gnade im Bund mit Gott stehen und die andere Götter nicht an die Stelle Gottes setzen, sondern neben ihn stellen und damit zugleich Gott und die Götter verehren.

Nach Römer 1, 18 - 32 besteht die Ursünde des Menschen darin, statt des Schöpfers andere Bestandteile der Schöpfung (z.B. Götzenbilder, Geld, andere Menschen, die Natur...) zu verehren.

Die Voraussetzung für die Zehn Gebote ist die Sicherstellung, dass nur ein Gott als Gesetzgeber akzeptiert wird. Ohne die Einhaltung des ersten und zweiten Gebots kann es deshalb auch keine Einhaltung des dritten bis zehnten Gebots geben. Das dritte Gebot unterstreicht diese Tatsache, weil es den Namen Gottes schützt und somit dem Menschen verweigert, seine eigenen Gesetze und Wünsche zu Unrecht mit Gottes Auftrag zu begründen.

Die Zehn Gebote beginnen mit Gott selbst – „Ohne Gebieter, kein Gebot!“

Dieser Gott ist nicht irgendein Gott, sondern als Bundesgott „unser Gott.“ Die Zehn Gebote richten sich an solche, die in der Gemeinschaft mit Gott stehen und seine Bundesgenossen sind.

Die Zehn Gebote beginnen mit der Gnade Gottes. Gott hat Israel befreit und schenkt den Erlösten nun seine Gebote. Gott hat zuerst errettet und gibt dann den Befreiten Orientierung durch die Gebote. Die Erlösung geht immer dem veränderten Leben voraus! So auch im Neuen Testament: Christliche Ethik gründet im Heilshandeln Gottes, der Erlösung durch den Kreuzestod Jesu, in dem der Auszug aus Ägypten seine Erfüllung findet. Entsprechend können die Zehn Gebote niemals ohne die Präambel (**2. Mose 20, 1 + 2: Und Gott redete alle diese Worte: Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft, geführt habe.**) verkündigt werden. In diesen Worten „Ich bin der Herr, dein Gott...“ ist alle christliche Ethik gegründet.

Die Zehn Gebote sind ein Bundesgesetz. Darum können wir die Gebote, die die Verehrung Gottes betreffen, nicht von den Geboten trennen, die scheinbar nur das Zusammenleben der Menschen regeln. Zitat Dietrich Bonhoeffer: *„In jedem Wort der Zehn Gebote spricht Gott im Grunde von sich selbst, und das ist die Hauptsache in ihnen. Darum sind sie Gottes Offenbarung. Nicht einem Gesetz, sondern Gott gehorchen wir in den Zehn Geboten, und nicht an einem Gesetz, sondern an Gott selbst scheitern wir, wenn wir sie übertreten. Nicht nur Unordnung und Misserfolg, sondern Gottes Zorn kommt über den Übertreter. Es ist nicht unweise, sondern es ist Sünde, das Gebot Gottes zu missachten, und der Lohn der Sünde ist der Tod.“*



Auch wenn das Gesetz seine richtende Funktion über außerhalb des Bundes stehende Menschen ausübt, ist es doch immer im Rahmen eines Bundes gegeben und zu verstehen. **Johannes 14, 15:** „Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten.“

Alle Gebote haben im Wesen Gottes ihren Ursprung und gründen in der Liebe Gottes zu seinem Volk. Sie setzen die Liebe zu Gott, aus der die Liebe zum Nächsten kommt, voraus.

Das zweite Gebot

2. Mose 20, 4 - 6 + 5. Mose 5, 8 - 10: „Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen. Weder von dem was im Himmel noch auf Erden ist. Bete sie nicht an und diene ihnen nicht.“

Verbietet das zweite Gebot alle Darstellungen und Bilder an sich? Ist die Kunst an sich verwerflich in Gottes Augen?

Was wird im zweiten Gebot verboten?

Die sichtbare Darstellung Gottes, egal in welcher Form. Grund: Eine sichtbare Darstellung Gottes kann in Wirklichkeit niemals Gott darstellen und wird so zwangsläufig der Verehrung eines falschen Gottes dienen.

Die Verehrung und Anbetung irgendeiner Darstellung oder eines Bildes, ungeachtet dessen, was es darstellt.

So haben wir zu unterscheiden, zwischen christlichen Abbildungen an sich und deren Verehrung und Anbetung. Ein Gemälde von Maria wird also erst dann problematisch, wenn es zur Verehrung von Maria verwendet wird.

Schwierig wird die Frage bei Jesusdarstellungen. Die Lutheraner halten sie für möglich, da Jesus Mensch war, die Reformierten lehnen sie ab, weil Jesus zugleich Gott ist.

Die römisch-katholische Kirche unterscheidet zwischen Verehrung und Anbetung, wobei Anbetung allein Gott zusteht (und damit auch Abbildern Jesu, die bei der Anbetung als „Hilfsmittel“ verwendet werden). Verehrung hingegen kann auch Maria und den Heiligen entgegengebracht werden.

Das zweite Gebot unterscheidet jedoch nicht die Art und Weise der Verehrung, sondern untersagt jegliche religiöse Verehrung sichtbarer Gegenstände!

Segen und Fluch: Das zweite Gebot enthält den weitreichendsten Fluch und den weitreichendsten Segen in den Zehn Geboten, wobei sich Segen und Fluch des zweiten Gebotes ebenso auf das erste Gebot beziehen. Wer Gott verwirft oder ihm andere Götter und Gesetzgeber zur Seite stellt, gehört zu denen, die Gott hassen. Wer Gott allein verehrt, gehört zu denen, die Gott lieben und deshalb auch seine Gebote halten.



Diese Sicht setzt sich im Neuen Testament fort: Offenbarung 14, 12: Der antichristliche Staat verfolgt die „Heiligen, die die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus Christus festhalten“ und wird deshalb untergehen.

Fluch und Segen liegen in ihrer Wirkung weit auseinander: Der Fluch prägt die Familiengeschichte bis zu den Enkeln und Urenkeln. Der Segen prägt die Familiengeschichte unendlich lang. „Tausende“ bezieht sich auf Generationen. (1. Chronik 16, 15 + 16; Psalm 105, 8; 5. Mose 7, 9). Seit der Schöpfung sind nach biblischer Zeitrechnung höchstens 300 Generationen vergangen. „Tausend“ steht in der Bibel oft für eine unvorstellbar große Zahl. Vielleicht ist das Tausendjährige Reich die Erfüllung des Segens des zweiten Gebotes in den Tausenden von Generationen!

Bestraft Gott einzelne Menschen (Kinder, Enkelkinder) für die Schuld anderer? Auch das Alte Testament lehrt eindeutig, dass im Jüngsten Gericht jeder nur für seine eigenen Sünden verantwortlich ist.

Hesekiel 18, 1 – 3 + 20: Und des HERRN Wort geschah zu mir: Was habt ihr unter euch im Lande Israels für ein Sprichwort: „Die Väter haben saure Trauben gegessen, aber den Kindern sind die Zähne davon stumpf geworden?“ So wahr ich lebe, spricht Gott der HERR: dies Sprichwort soll nicht mehr unter euch umgehen in Israel. Denn nur wer sündigt, der soll sterben. Der Sohn soll nicht tragen die Schuld des Vaters, und der Vater soll nicht tragen die Schuld des Sohnes, sondern die Gerechtigkeit des Gerechten soll ihm allein zugute kommen, und die Ungerechtigkeit des Ungerechten soll auf ihm allein liegen.

Dies hat dann Gültigkeit, wenn sich ein Familienglied von der Sünde seiner Familie abwendet. Der Textzusammenhang macht deutlich: Wer nicht die Sünden seiner Väter fortsetzt, sondern umkehrt, muss nicht unter der Schuld der Väter leiden. (**Psalm 79, 8: Rechne uns die Schuld der Väter nicht an, erbarme dich unser bald, denn wir sind sehr elend.**) Wo diese Umkehr nicht stattfindet, gilt das Wort aus **Klagelieder 5, 7:** „**Unsere Väter haben gesündigt, sie sind nicht mehr. Wir aber tragen ihre Schuld.**“

Zudem gilt es zu bedenken, dass die Familie ein Bund ist, der vom Vater repräsentiert wird. Diese Bundesgemeinschaft kann genauso ein gemeinsames Schicksal erleiden, wie das Volk Gottes, ein Staat oder eine örtliche Gemeinde als Bundesgemeinschaften ein gemeinsames Schicksal haben können. Im Alten Testament werden Segen und Fluch oft als Bundessegens bzw. Bundesfluch ganzen Bundesgemeinschaften verkündigt, was das Neue Testament nicht außer Kraft setzt. So finden wir im Neuen und im Alten Testament erwähnt, dass ganze Familien dem Herrn dienen, sowohl als Feststellung, als auch als Aufforderung (Josua 24, 15; Apostelgeschichte 16, 31). Die Taufen ganzer Familien („Häuser“) sind eine logische Konsequenz daraus (Apostelgeschichte 16, 15 + 33 und 18, 8; 1. Korinther 1, 16). Es finden sich aber auch Familien, die gegen den Herrn gemeinsame Sache machten, z.B. Elis Familie in 1. Samuel 2, 12 - 17 und 27 - 36 und Ananias und Saphira in Apostelgeschichte 5, 1 - 11).

Ungläubige Familienmitglieder sind durch die gläubigen Familienmitglieder in gewisser Weise geheiligt und nicht mehr unrein (**1. Korinther 7, 14:** Denn der ungläubige Mann ist geheiligt durch die Frau, und die ungläubige Frau ist geheiligt durch den gläubigen Mann. Sonst wären eure Kinder unrein; nun aber sind sie heilig.). Anmerkung: in der Bibel werden alle Menschen, die nicht an GOTT glauben im Allgemeinen als unrein oder Heiden bezeichnet.



Es gibt keinen größeren Segen, als den Glauben von Generation zu Generation weiterzugeben, was im Falle von Timotheus sogar möglich war, obwohl nur seine Mutter und Großmutter, nicht aber die männlichen Vorfahren im Glauben standen (2. Timotheus 1, 5).

Das dritte Gebot

2. Mose 20, 7 + 5. Mose 5, 11: Du sollst den Namen des HERRN, deines GOTTES, nicht missbrauchen.

Das dritte Gebot verbietet jeden Missbrauch des Namens Gottes. „Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen.“ Heißt eigentlich genau übersetzt: „Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht zu Nichtigem aussprechen, denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen zu Nichtigem ausspricht.“

Das hebräische Wort bedeutet so viel wie: „Lüge, Trug, Falschheit, Nichtigkeit.“ Im Alten Testament, wie auch im Neuen Testament ist der Name der Repräsentant einer Person. Er spiegelt das Wesen einer Person wieder und stellt das dar, was über die Person bekannt ist. Etwas im „Namen einer Person“ tun, heißt, in ihrem Auftrag und von ihr bevollmächtigt zu handeln. Die Unterschrift mit unserem Namen hat weitreichende Konsequenzen. Wer unbefugt „im Namen anderer“ Geschäfte tätigt, ist ein Betrüger, obwohl er doch „nur“ den Namen des anderen verwendet hat. Wie schon in unserem Recht der „gute Namen“ oder auch gewisse Markenzeichen geschützt sind, so gibt es nichts, was stärker geschützt ist als der Name Gottes, weil er der herrlichste Name ist, den es überhaupt gibt. Im Vaterunser heißt es: „Dein Name werde geheiligt.“

Wer den Namen Gottes im Munde führt, beruft sich auf die allerhöchste Autorität persönlich! Niemand darf Anordnungen als Gebote Gottes („im Namen Gottes“) ausgeben, die nicht von Gott kommen. **5. Mose 18, 20** ähnlich: Jeremia 14, 14f. / 23, 25 / 27, 15 / 29, 9 + 21 + 23. Die Strafe für solche falschen Redner im Namen Gottes war immer der Tod!

Diese Thematik ist in unserer Zeit wieder hochaktuell geworden: Jesus warnt vor falschen Propheten und falschen Christussen; charismatischen Persönlichkeiten, die im Namen Gottes und im Namen Christi auftreten und reden, um die Auserwählten Gottes in die Irre zu führen. Siehe in Matthäus 24, 11 + 24. Man beachte hierzu auch die Ermahnung des Apostel Paulus an seinen jungen Mitarbeiter Timotheus in 2. Timotheus 4, 3 + 4. Wie können wir uns gegen solche Menschen schützen, die Fälschliches im Namen Gottes reden?

a.) 5. Mose 18, 21 + 22: Das Ausgesprochene und Angekündigte trifft nicht ein.

b.) 5. Mose 13, 1ff. zeigt, dass auch Resultate, die tatsächlich eintreffen und zu sehen sind, nicht automatisch garantieren, dass hier wirklich Gottes Wille geschieht. Es heißt ja auch von den falschen Propheten, die in der letzten Zeit auftreten, dass sie „große Zeichen und Wunder“ in Gottes Namen tun werden. Hier gilt es dann zu prüfen, ob diese Leute wirklich auf biblischem Grund stehen mit ihren Aussagen.



Das dritte Gebot verbietet jeglichen Missbrauch des Namens Gottes. Wir sind vielmehr aufgefordert, im Namen Gottes das Gute zu tun: **Kolosser 3, 17: Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.** Wir wollen hierzu auch die Aufforderungen Jesu beachten, etwas „in seinem Namen“ zu tun: Matthäus 18, 5 + 20; Markus 9, 37 + 38; Markus 16, 17; Lukas 9, 48; Johannes 14, 13 + 14 + 26; 15, 16; 16, 23 + 24 + 26.

Besonders schwerwiegend ist im Alten Testament der Missbrauch des Namens Gottes in der Gotteslästerung, in der Zauberei und im Meineid, bzw. dem nicht eingehaltenen Eid. **3. Mose 19, 12** findet sich im Rahmen eines Textes, der die Zehn Gebote erläutert, und bezieht das dritte Gebot ganz auf das Schwören: „**Ihr sollt nicht falsch schwören bei meinem Namen und nicht entheiligen den Namen deines Gottes!**“

Das vierte Gebot

2. Mose 20, 9 - 11 + 5. Mose 5, 12 - 15: Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligst.

Alles hat seine Zeit – nur ich nicht! **Von 70 Lebensjahren sind zehn Jahre Sonntag!** Das vierte Gebot beinhaltet zunächst einmal eine Aufforderung: „Sechs Tage sollst du arbeiten.“ Damit ist sicherlich nicht nur die Arbeit gegen Entlohnung (Sechs-Tage-Woche) gemeint, sondern dies Gebot bezieht sich auf alle Tätigkeiten.

Begründung des Gebots, sechs Tage zu arbeiten und am siebten zu ruhen, ist der Umstand, dass Gott nach sechstägiger Arbeit die Welt erschaffen hat und am siebten Tag ruhte. In 5. Mose 5 dagegen wird das Sabbatgebote mit der Erlösung Israels aus Ägypten begründet. Somit stellt die Schöpfung den **Ausgangspunkt** des Sabbats dar und die Erlösung das **Ziel**, auf das der Sabbat hinweist. Das Sabbatgebote gilt ausdrücklich nicht nur für die Kinder Israels, sondern auch für die Fremdlinge.

Der Sinn des Ruhetages:

Kein Tag der faulen Untätigkeit, sondern ein Tag des geistlichen Dienstes. Ein Tag, der besonders für die Verehrung Gottes abgesondert ist (Gottesdienst). Die Ruhe von der Arbeit soll dazu genutzt werden, an Gott als den Schöpfer (2. Mose 20, 11) und als den Erlöser (5. Mose 5, 15) zu denken. Der Ruhetag erinnert uns daran, dass wir ohne Gott nicht arbeiten könnten, unsere Arbeit ohne ihn vergeblich wäre und nie zu einem Ziel käme. **Habakuk 2, 13: „Siehe, kommt es nicht vom Herrn der Heerscharen, dass Völker fürs Feuer arbeiten und Nationen für nichts sich abmühen?“**

Arbeit geschieht letztlich nicht für den Arbeiter selbst oder für seine Familie oder den menschlichen Arbeitgeber, sondern für den **Arbeitgeber** im wahrsten Sinne des Wortes, nämlich Gott. **Kolosser 3, 17 - 25:**

Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn. Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter, wie sich's gebührt in dem Herrn. Ihr Männer, liebt eure Frauen und seid nicht bitter gegen sie. Ihr Kinder, seid gehorsam den Eltern in allen Dingen; denn das ist wohlgefällig in dem Herrn. Ihr Väter,



erbittert eure Kinder nicht, damit sie nicht scheu werden. Ihr Sklaven (Mitarbeiter), seid gehorsam in allen Dingen euren irdischen Herren, nicht mit Dienst vor Augen, um den Menschen zu gefallen, sondern in Einfalt des Herzens und in der Furcht des Herrn. Alles, was ihr tut, das tut von Herzen als dem Herrn und nicht den Menschen, denn ihr wisst, dass ihr von dem Herrn als Lohn das Erbe empfangen werdet. Ihr dient dem Herrn Christus! Denn wer unrecht tut, der wird empfangen, was er unrecht getan hat; und es gilt kein Ansehen der Person. Ihr Herren, was recht und billig ist, das gewährt den Sklaven (Mitarbeitern), und bedenkt, dass auch ihr einen Herrn im Himmel habt.

Man kann diese Verse nicht auf religiöse Aktivitäten beschränken, denn es heißt: „alles, was ihr tut.“

In vielen antiken Kulturen und Religionen gab es nur für die wohlhabende Herrscherschicht Feier- und Ruhetage. Im Jahr 321 nach Christus bestimmte der römische Kaiser Konstantin den Sonntag zum Staatsfeiertag in Anlehnung daran, dass Jesus am ersten Tag der Woche auferstanden ist (vgl. Apostelgeschichte 20, 7; 1. Korinther 16, 2; Offenbarung 1, 10).

Unsere Lebenszeit ist von Gott gegeben. Ein großer Teil dieser Zeit ist ausgefüllt mit beruflichen und familiären Aufgaben. Durch die grenzenlosen technischen und mobilen Möglichkeiten stehen wir in der Gefahr, insbesondere die Freizeit zu überfrachten. Verantwortliche Gestaltung unserer Zeit fordert bewusste Entscheidungen: was kann und will ich tun und worauf kann und will ich verzichten.

Wenn wir unsere Zeit pausenlos mit Aktivitäten füllen, dann ist unser Beruf, die Familie, die Freizeit zu einem Götzen geworden.

Wir wollen uns bewusst Zeit für Gott nehmen, in der persönlichen Andacht vor Gott und im gemeinsamen Feiern des Gottesdienstes. Wir wollen den Sonntag als Ruhe- und Gottesdiensttag neu entdecken und gestalten. (Eugen Reiser in seinem Aufsatz: „Ja zur Gestaltung der Zeit, weil sie kostbar ist“ in dem Buch „Dem Glauben Raum im Leben geben - Acht Thesen zur ethischen Orientierung“).

Das fünfte Gebot

2. Mose 20, 12 + 5. Mose 5, 16: Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf dass du lange lebest in dem Lande, das dir der HERR, dein GOTT, geben wird.

Mit dem fünften Gebot beginnt der zweite Teil des Gesetzes. Während die ersten vier Gebote die Beziehung des Menschen zu Gott regeln, geht es in den Geboten fünf bis zehn um die Beziehungen der Menschen untereinander.

Der Sinn der Gebote Gottes und insbesondere der Zehn Gebote kann in einem Gebot zusammengefasst werden, dem Gebot der Nächstenliebe - **Römer 13, 8 - 10**: Seid niemandem etwas schuldig, außer, dass ihr euch untereinander liebt; denn wer den andern liebt, der hat das Gesetz erfüllt. Denn was da gesagt ist (2. Mose 20, 13 - 17): „Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht töten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht begehren“, und was da sonst an Geboten ist, das wird in diesem Wort zusammengefasst (3. Mose 19, 18): „Du sollst deinen



Nächsten lieben wie dich selbst.“ Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

Das Übungsfeld, auf dem zuallererst diese Gebote eingeübt werden, ist die Familie. Wer es nie gelernt hat, seinen irdischen Vater zu ehren, wird sich sehr schwer tun, seinem himmlischen Vater Ehre zu erweisen. Unser Missionsfeld beginnt nicht, wie oftmals ausgeführt wird, vor der eigenen Haustür, sondern bereits hinter derselben!

„Keine andere Lebensform kann die Familie als Raum der Geborgenheit für Kinder und Jugendliche wirklich ersetzen. Keine andere Lebensform bietet Kindern und Jugendlichen gleichwertige Voraussetzungen für soziales Lernen, emotionale Reifung und ganzheitliche Bildung. Erfahrungen, die hier gemacht werden, prägen das zukünftige Leben, angefangen vom Charakter und der Persönlichkeit über das Selbst-, Nächsten- und Gottesbild bis hin zur ethischen und religiösen Orientierung. Keine andere Lebensform ist in der Lage, Menschen während ihres gesamten Lebens einen ähnlich festen Halt zu geben, wie die Familie.“ (Gäckle, Ja zur Familie, weil in ihr Leben weitergegeben wird. Dem Glauben Raum im Leben geben - acht Thesen zur Ethischen Orientierung.) So nimmt jeglicher Gottesdienst seinen Anfang in der Familie.

Der Apostel Paulus übernimmt sowohl Anspruch, als auch Verheißung des fünften Gebotes vollumfänglich im Neuen Testament - **Epheser 6, 1 - 4**: Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn; denn das ist recht. „Ehre Vater und Mutter“, das ist das erste Gebot, das eine Verheißung hat: „auf dass dir's wohlgehe und du lange lebest auf Erden“ (5. Mose 5,16). Und ihr Väter, reizt eure Kinder nicht zum Zorn, sondern erzieht sie in der Zucht und Ermahnung des Herrn.

Der hebräische Ausdruck „kabad“ im fünften Gebot bedeutet Respekt oder Ehrfurcht und steht in der Parallelstelle in 3. Mose 13, 9 für „Ehrfurcht haben“. Wie äußert sich diese Ehrfurcht vor den Eltern ganz praktisch?

Im **Gehorsam** des minderjährigen Kindes.

Im **Respekt** des erwachsenen Kindes, das die Eltern als Ratgeber und Lehrer ernst nimmt.

In der **Versorgung** der Eltern im Alter Der biblische Beleg hierfür steht in **Markus 7, 9 - 13**

Martin Luther hat einmal gesagt: „Ehren heißt dienen, gehorchen, lieb und wert achten.“ So, wie die Erfüllung dieses ersten Gebots mit einer Verheißung unter dem Segen steht, so steht die Verunehrung der Eltern unter einem Fluch – **5. Mose 27, 16: Verflucht sei, wer seinen Vater oder seine Mutter verunehrt! Und alles Volk soll sagen: Amen.**

Die völlige Ablehnung der elterlichen Autorität findet ihren Höhepunkt darin, dass ein Kind seinen Eltern flucht: 2. Mose 11, 17; 3. Mose 20, 9; Sprüche 20, 20. Ethische Fragen zum fünften Gebot (zur Diskussion):

Wird vom Kind der Gehorsam auch dann gefordert, wenn die Eltern ihrem Auftrag, den Kindern die Gebote Gottes und die Ehrfurcht vor Gott zu vermitteln, nicht nachkommen?



Gibt es ein Widerstandsrecht des Kindes gegenüber den Eltern im Sinne von Apostelgeschichte 5, 29 (Petrus aber und die Apostel antworteten und sprachen: Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.) und wo beginnt dieses Recht auf Verweigerung?

Der Widerstand und die Verweigerung ist nach dem Wort GOTTES dann legitim, wenn das Kind gezwungen wird, gegen die Gebote GOTTES zu verstoßen. Denn GOTTES Wort sagt: „Trachtet zuerst nach dem Reich GOTTES, dann wird euch alles andere zu fallen.“

Das sechste Gebot

2. Mose 20, 13 + 5. Mose 5, 17: „Du sollst nicht töten“

Das hebräische Wort „rasah“ wird immer wieder für rechtswidriges Töten verwendet, unabhängig davon, ob dies vorsätzlich oder unabsichtlich geschieht. Das Wort bezieht sich also praktisch immer entweder auf den verübten Totschlag oder Mord. Das Hebräisch des Alten Testaments kennt andere, allgemeine Worte für „Töten“, so scheint im 6. Gebot „rasah“ für „ungesetzlich töten“ bewusst gewählt zu sein.

Ethische Fragestellungen

Suizid, Selbsttötung

Unterschiedliche Motive werden unterschiedlich beurteilt!

Mögliche Motive:

1. Aufopferung für andere (Simson)
2. Verzweiflung
3. Psychische Erkrankung (90-95% in der westlichen Kultur)

Negativ bewertet:

1. Flucht vor Verantwortung
2. Ideologische Motive (Selbstmordkommandos)
3. Militärische Selbstaufopferung (Kamikaze)

Zitat Bonhoeffer: „Da der Selbstmord eine Tat der Einsamkeit ist, bleiben die letzten entscheidenden Motive fast immer verborgen.“

Selbstmord wird in der Bibel an keiner Stelle ausdrücklich verboten. Er tritt immer wieder (aber nicht ausschließlich) **als Folge schwerster Sünde auf** (Judas, Ahitophel). Gott hat sich das Recht über das Ende des Lebens selbst vorbehalten. Der Selbstmörder wird schuldig vor Gott, der der Schöpfer und Herr über das Leben ist. Die Grenze zwischen der Freiheit des Lebensopfers und dem Missbrauch dieser Freiheit zum Selbstmord ist für das menschliche Auge oft kaum zu erkennen!

Todesstrafe

Die einzige westliche Demokratie, in der die Todesstrafe noch vollzogen wird, sind die USA. Frankreich hat 1977 die letzte Hinrichtung in Westeuropa vollzogen und die Todesstrafe 1981



abgeschafft. Griechenland und Belgien haben die Todesstrafe noch nicht offiziell abgeschafft, wandeln aber jede Todesstrafe automatisch in eine lebenslängliche Freiheitsstrafe um.

Argumente für die Todesstrafe: Prinzip der ausgleichenden Gerechtigkeit.

Argumente gegen die Todesstrafe: Nicht Gleiches mit Gleichem vergelten. Möglichkeit des Justizirrtums.

Altes Testament: Kennt die Todesstrafe

Neues Testament:

Nimmt die Todesstrafe als gegeben hin (Tolerierung des römischen Rechtssystems).
Gedanke der stellvertretenden Sühnung (Kreuz).

Prinzip der Rechtfertigung aus Gnaden verbietet die Todesstrafe.

Die Bergpredigt und das Recht auf Selbstverteidigung

Matthäus.5, 39 - 42: Ich aber sage euch, dass ihr nicht widerstreben sollt dem Übel, sondern: wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, dem biete die andere auch dar. Und wenn jemand mit dir rechten will und dir deinen Rock nehmen, dem lass auch den Mantel. Und wenn dich jemand nötigt, eine Meile mitzugehen, so geh mit ihm zwei. Gib dem, der dich bittet, und wende dich nicht ab von dem, der etwas von dir borgen will.

Hinnehmen um Jesu willen, Abstand nehmen von persönlicher Vergeltung, Böses nicht mit Bösem vergelten. Aber: Keine Duldungsethik, die dem Unrecht freien Lauf lässt!

Die Feindesliebe **Matthäus 5, 43 - 48:** Ihr habt gehört, dass gesagt ist: „Du sollst deinen Nächsten lieben“ (3. Mose 19, 18) und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen, damit ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. Denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte. Denn wenn ihr liebt, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Tun nicht dasselbe auch die Zöllner? Und wenn ihr nur zu euren Brüdern freundlich seid, was tut ihr Besonderes? Tun nicht dasselbe auch die Heiden? Darum sollt ihr vollkommen sein, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

Es geht um persönliche Feinde. Der Vers 45 hebt die Frage nach Recht und Unrecht, Gut und Böse nicht auf. Die Bergpredigt streicht nicht das Recht auf Selbstverteidigung oder Schadensersatzforderungen, richtet sich aber gegen Selbstjustiz und Lynchjustiz.

Christen und der Dienst mit der Waffe

Grundsätzlich Gewissensfrage. Auch in Uniform dient der Christ zuerst Gott. Dies schließt Korruption und Willkür im Amt aus.

Krieg

Eroberungskrieg: ethisch verwerflich und Sünde. Von Gott manchmal als Gericht zugelassen



Befreiungskrieg: Stoppen von Eroberungskriegen (Hitler) oder von Massenmorden (Kosovo). Ethisch zu rechtfertigen.

Präventivkrieg: Dem anderen zuvorkommen. Gefürchtete oder reale Bedrohung beseitigen

Verteidigungskrieg: Der Staat hat prinzipiell das Recht auf Selbstverteidigung (Terrorismus)

Euthanasie („guter Tod“)

Aktive Sterbehilfe: Tötung auf Verlangen, d.h. die gezielte Herbeiführung des Todes durch eine dem Körper fremde Substanz.

Passive Sterbehilfe: Zielt auf ein menschenwürdiges Sterbenlassen ab, durch den Verzicht auf eine lebensverlängernde Behandlung bei einem unheilbar kranken Menschen, der sich im Sterben befindet.

Indirekte Sterbehilfe: Tödlich Kranken wird auf ärztliche Anordnung ein schmerzlinderndes Medikament gegeben, das als Nebenfolge den Todeseintritt beschleunigen kann. Dies wird in Abwägung der ärztlichen Doppelpflicht - Leben erhalten und Schmerzen lindern - für rechtlich und ethisch zulässig gehalten.

Die aktive (oder direkte) Sterbehilfe ist in Deutschland verboten und wird auch dann strafrechtlich verfolgt, wenn sie mit ausdrücklicher Zustimmung des Patienten erfolgte. In den Niederlanden ist derzeit als einzigem Land der Erde die aktive Euthanasie unter bestimmten Bedingungen seit 1994 freigegeben. Weitere Vorreiter sind Australien und die USA. In den Niederlanden werden inzwischen bereits ein Drittel der jährlich legal Getöteten - und das sind Tausende - nicht mehr auf eigenes Verlangen getötet, sondern auf das Urteil der Angehörigen und Ärzte hin, die darüber befinden, dass es sich hier um unwertes Leben handelt (nach Schirrmacher, Ethik).

Schwangerschaftsabbruch - Abtreibung

I. Definition:

„Die Austreibung der lebenden, außerhalb des Mutterschoßes nicht lebensfähigen menschlichen Leibesfrucht aus dem Schoße durch eine zu diesem Zwecke vorgenommene menschliche Handlung, die den Tod der Frucht tatsächlich zur Folge hat.“

II. Statistik:

Nach Angaben der WHO werden weltweit jährlich etwa 50 Millionen Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt. (Im zweiten Weltkrieg starben 55 - 60 Millionen Menschen). **Das heißt, jede dritte Schwangerschaft endet als Abtreibung!** In Russland und China übersteigt die Anzahl der Aborte bei weitem die der Geburten. In Westeuropa beträgt die Anzahl der Schwangerschaftsabbrüche 10 - 20% der Geburten.

Es gibt viele Denkmäler in Deutschland, aber wer baut denn den vielen Millionen im Mutterleib grausam ermordeten deutschen Babys ein Denkmal? Denn pro Jahr werden durchschnittlich über 100.000 Kinder im Mutterleib im sogenannten „reichen



Deutschland“ getötet. Und die bösartige und menschenfeindliche Abtreibungsindustrie ist auch schon wieder dabei, durch Unterstützung von SPD, Grüne und Linke, die Propaganda anzukurbeln.

Medizinische Gesichtspunkte:

Wann beginnt das menschliche Leben? Bereits in der befruchteten Eizelle ist das vollständige genetische Programm eines Individuums und damit die Grundlage eines menschlichen Lebens enthalten. Der Beginn menschlichen Lebens ist dann gegeben, wenn der Keim alles hat, was er braucht, um sich selbst zu einem Lebewesen zu entwickeln. Vom Zeitpunkt der Befruchtung an gibt es biologisch keinen erkennbaren Moment, an dem man sagen könnte, erst von da an werde der Embryo zum Menschen. Der ethische Konflikt, dem ein Mediziner häufig ausgesetzt ist, wird gekennzeichnet von der Verantwortung für das unschuldige Kind in utero einerseits, und der Barmherzigkeit angesichts der Not der Schwangeren in einer ihr ausweglos erscheinenden Situation.

IV. Methoden:

Bis zur 12. Schwangerschaftswoche nach der Empfängnis medikamentös (Verhinderung der Einnistung der befruchteten Eizelle) oder instrumentelles Entfernen des Embryos aus der Gebärmutter (durch Absaugung oder Ausschabung). Nach der 12. bis 13. Woche Anwendung von stark wirksamen Wehenmitteln (Prostaglandine), das Kind stirbt in der Regel während des Geburtsvorgangs. Kaiserschnitt nur in Ausnahmesituationen. In den ersten vierzig Tagen Anwendung der „Abtreibungspille“ Mifepriston – RU 486. Wird gleichzeitig ein wehenauslösendes Mittel gegeben, kommt es in 95% der Fälle zu einem Abbruch der Schwangerschaft.

V. Folgen eines Abbruchs für die Mutter:

Körperliche und psychische Symptome möglich. Bei Frauen, die getrennt leben, geschieden oder verwitwet sind, treten vermehrt psychische Symptome wie Depressionen, Suizidimpulse, Psychosen oder Angstattacken auf, als bei Frauen, die mit einem Partner zusammenleben. Die Folgen eines Abbruchs für die Männer sind nicht erforscht, was zeigt, dass in unserer Gesellschaft der Schwangerschaftskonflikt einzig der Frau zugeschrieben wird.

VI. Indikationen für einen Schwangerschaftsabbruch:

Medizinische Indikation - Psychosoziale Notlagen: Würde eine Abtreibung tatsächlich eine Konfliktlösung herbeiführen, oder nicht vielmehr einen neuen, schweren Konflikt schaffen? Schwangerschaftsabbruch im Rahmen der Pränatalmedizin – Durch Fruchtwasseruntersuchung oder Ultraschall wird eine erkennbare schwere kindliche Erkrankung diagnostiziert.

VII. Gesetzgebung:

Alte Kirche: Abtreibung = Mord und Sünde

Mittelalter: Todesstrafe und Exkommunikation

Neuzeit: Grundsätzliches Verbot. 1813: bis 20 Jahre Zuchthaus

15. Mai 1871: Urfassung des § 218: Zuchthaus bis fünf Jahre. Bei mildernden Umständen Gefängnis.

Anfang des 20Jh.: Sozialisten fordern eine Lockerung. Forderung der Fristenlösung (bis drei Monate straffrei).

Nationalsozialismus: Verboten, aber aus „Rassegründen“ erlaubt



1972: Fristenlösung in der DDR

1975: Bundesverfassungsgericht bestätigt Abtreibungsverbot. Indikationslösung. Das heißt straffrei bei bestimmten Indikationen:

- a) medizinische
- b) kriminologische
- c) eugenisch – kindliche: bis 24. Schwangerschaftswoche straffrei, wenn eine schwere Störung der kindlichen Entwicklung vorliegt, und der Mutter das Austragen der Schwangerschaft nicht zugemutet werden kann.
- d) soziale Notlage.

Oktober 1990: Neue Bundesländer bleiben bei der Fristenlösung (DDR Recht). Alte Länder bleiben bei der Indikationsregelung

1992: heutiger Stand Anpassung an DDR – Recht. Fristenregelung mit Beratungspflicht.

Nach einer Beratung ist der Abbruch der Schwangerschaft ohne Indikation straffrei, aber rechtswidrig. Als Indikation zum Abbruch, die dann eine entsprechende Leistung der Krankenkasse nach sich zieht, gilt allein die medizinische Indikation. Die embryopathische Indikation zählt nun mit zur medizinischen Indikation und findet gleichzeitig als psychosoziale Notlage Eingang in die mütterlich – medizinische Indikation. Das heißt konkret: Zur Rechtfertigung dient die „Berücksichtigung der gegenwärtigen und zukünftigen Lebensverhältnisse der Schwangeren.“ Damit ist die Zäsur von 24 Wochen aufgehoben, es besteht in diesem Fall keine Beratungspflicht mehr und die Dreitagesfrist zwischen Beratung und Abbruch ist gestrichen. Der Abbruch ist straffrei, nicht rechtswidrig und Leistungsinhalt der Krankenkassen. (Der reformierte § 218 a Abs.2). So kann mit dieser neuen Gesetzgebung der Fall eintreten, dass das Kind beim Abbruch jenseits der 24 Wochen lebend zur Welt kommt und auch bei geringer Lebenschance die Ärzte seine Lebensrettung versuchen. Im ärztlichen Bereich wurde noch keine Lösung für diese Situation gefunden.

VIII. Wie können Abtreibungen vermieden werden?

Verantwortlicher Umgang im sexuellen Bereich
Christliche Beratungsstellen

IX. Kirchliche Positionen:

Römisch-katholische Kirche: Generelles Abtreibungsverbot + Verbot zur Ausstellung von Beratungsscheinen (Donum Vitae vom Vatikan nicht anerkannt). Abtreibung ist die vorsätzliche Tötung eines unschuldigen Menschen und hat die Exkommunikation zur Folge.

Protestantismus:

Barth, Bonhoeffer entschieden dagegen
Feministische Strömungen dafür
Evangelikale Bewegungen entschieden dagegen
=> Keine einheitliche Position

Orthodoxe Kirche:

Abtreibung ist Sünde



X. Abtreibung im Licht biblischer Ethik:

Der Mensch ist mit Beginn der Zeugung ein Individuum mit unverwechselbarem eigenen genetischen Fingerabdruck. Abtreibung ist immer die Tötung unschuldigen Lebens. Abtreibung ist immer Sünde.

Konfliktfälle:

Medizinische Indikation, kriminogene Indikation, Wirtschaftliche Verhältnisse oder Selbstverwirklichungswünsche rechtfertigen eine Abtreibung niemals. Straffrei darf niemals gleichgesetzt werden mit „ethisch erlaubt! Es ist ethisch nicht vertretbar, die freie Entscheidung der Schwangeren und das Lebensrecht des Kindes einfach gleichrangig nebeneinander zu stellen. Das Lebensrecht ist höherrangig. Quellen: Lexikon der Bioethik / Schirmmacher, Ethik. Band 6

Es gibt viele Denkmäler in Deutschland, aber wer baut denn den vielen Millionen im Mutterleib grausam ermordeten deutschen Babys ein Denkmal? Denn pro Jahr werden durchschnittlich über 100.000 Kinder im Mutterleib im sogenannten „reichen Deutschland“ getötet. Und die bösertige und menschenfeindliche Abtreibungsindustrie ist auch schon wieder dabei, durch Unterstützung von SPD, Grüne und Linke, die Propaganda anzukurbeln.

Nach dem Verständnis der Bibel und GOTTES Wort ist ein Schwangerschaftsabbruch / eine Abtreibung Sünde und wird als Mord und absichtliche Tötung von Unschuldigen angesehen. Denn GOTTES Wort sagt eindeutig, das „alles Leben“ von GOTT kommt und der Mensch kein Recht hat, GOTTES Leben zu töten. Denn GOTT schuf den Menschen zu seinem Abbild. Wir sind ein Ebenbild GOTTES. Wenn wir einen Menschen oder ein ungeborenes Kind - egal in welchem Alter - töten, dann töten wir einen Teil von GOTT.

Das siebte Gebot

2. Mose 20, 14 + 5. Mose 5, 19: „Du sollst nicht ehebrechen“

Gebot Thematisiert: Schutz der Ehre Gottes, Schutz der Familie, Schutz des Lebens!

Man sieht, welche herausragende Rolle die Familie in Gottes Schöpfungsgedanken, in Gottes Geboten und für ein Leben in Liebe und Harmonie spielt. Das göttliche Gebot fordert das Zueinander von Mann und Frau in der Einehe (ein Fleisch - 1. Mose 2, 24). Polygamie wurde im Alte Testament als Notverordnung geduldet, aber der Hohepriester durfte nur eine Frau haben (Vorbildcharakter - 3. Mose 21, 13). Da die Ehe eine Schöpfungsordnung Gottes darstellt, sucht sie auch in der Welt nach Verwirklichung!

Die christliche Ehe ist ein Spiegel geistlicher Realitäten:

Spiegelt das Verhältnis Christus / Gemeinde wider.



Das Zueinander von Mann und Frau ist exklusiv (ausschließlich) Ordnung der Liebe. Ausdruck der gegenseitigen Hingabebereitschaft auf den Grundlagen Liebe, Beziehung, Vertrauen, Verantwortung. Keine Herrschaftsordnung konkurrierender Interessen!

Der Sexualtrieb ist von Gott geschaffen (1. Mose 1, 28) und ist somit ein Segen. Etliche bekannte Kirchenlehrer (z.B. Augustinus) verachteten die Sexualität und akzeptierten sie bestenfalls für die Zeugung, dies ist jedoch nicht biblisch, ebenso wenig wie die sogenannte „Josephsehe“ (Ehe ohne Sexualität). Beachte hierzu: 1. Korinther 7, 3 - 5 Hierin ist eine denkbar einfache Grundregel der christlichen Sexualethik aufgezeigt, die da lautet: „**Ihr gehört nicht euch selbst. Machtet Gott Ehre mit eurem Leibe.**“ Der Sexualtrieb wird zur Sünde und damit zum Fluch, wenn er entgrenzt wird, d.h. **losgelöst von der exklusiven personalen Beziehung.**

Begriffe einer entgrenzten Sexualität in der Bibel:

Unzucht (porneia): Oberbegriff für entgrenzten Sexualverkehr jeglicher Art außerhalb der Ordnung der Ehe (vor- und nebenehelich), auch Prostitution

Unreinheit (akatharsia): jegliche Art perversierter Sexualität (Inzest, Sodomie, Pädophilie etc.), in Verbindung mit Unzucht.

Ausschweifung (aselgeia): wahllose, enthemmte Sexualekontakte, Gruppensex... (Zügellosigkeit).

Ehebruch (moicheia): Sexualverkehr von Verheirateten außerhalb ihrer Ehe.

Lustknaben (malakoi): männliche Prostituierte

Homosexuelle (arsenokoitai = miteinander koitierende Männer): 1. Korinther 6, 9; 1. Timotheus 1, 10; Römer 1, 27.

Schändliche Leidenschaften (pathi atimias): z.B. Lesbismus – Römer 1, 26.

Das göttliche Gebot zielt auf die Rückführung des Triebes in die Strukturen des Segens, das heißt seine Eingrenzung in die Ehe. Triebunterdrückung ist nicht möglich, jedoch ist der Mensch nicht triebgesteuert oder –bestimmt, wie ein Herr Freud behauptet!

Die **Möglichkeit der willentlichen Entscheidung** versetzt den Menschen in die Lage eines geordneten Triebverhaltens (Unterschied zum Tier). Selbstbeherrschung ist nicht die Unterdrückung des Triebes, sondern bewusster Verzicht, bzw. Abkehr von ungehemmtem Ausleben des Triebes (Galater 5, 19 + 22; Kolosser 3, 5). Der Trieb wird durch Reize angefacht. Männer reagieren stärker auf äußere Merkmale, Frauen eher auf bestimmte Verhaltensweisen und die Vermittlung des Gefühls der Geborgenheit. Ein Problem unserer Zeit heute ist die allgegenwärtige Schamlosigkeit und Entblößung. Somit ist die Sexualität als Gottes Geschenk geschützt in der Ordnung der Ehe und **sichergestellten Zweisamkeit**. Sie findet ausschließlich im Verborgenen statt.

Ehebruch: Verkehr mit einem anderen als dem Ehepartner (Untreue). Verkehr mit der Frau eines anderen Mannes. Schon die Begierde ist Ehebruch im Herzen (Matthäus 5, 27ff), stellt aber noch keinen wirklichen Ehebruch dar. Die Versuchung zum Ehebruch entspringt dem menschlichen Herzen (Matthäus 15, 19).



Der Begriff im Alten Testament: Die außereheliche Geschlechtsgemeinschaft eines Mannes mit einer Frau, die mit einem anderen verlobt oder verheiratet ist (5. Mose 22, 22 - 27). Auf Ehebruch stand die Todesstrafe durch Steinigen. Ehebrecher gehören nicht in das Volk Gottes. Ein Ehebruch tastet nicht nur das Zusammenleben zweier Menschen und deren Recht, sondern Gottes Recht (2. Mose 20, 14) und die Heiligkeit des Volkes (3. Mose 19, 2) an. Dahinter steht die Erkenntnis, dass die Sünde nicht nur den schädigt, der sie tut, sondern dass sie ansteckt (3. Mose 19, 29) und das ganze Land in Mitleidenschaft zieht (4. Mose 35, 33f).

Der Begriff im Neuen Testament: Jesus vertieft im Neuen Testament das Eheverständnis. Die Wurzel der Sünde wird im Gefühlsleben aufgedeckt, schon die nach außen gewandte Begehrlichkeit ist Ehebruch im Herzen.

„Die sexuelle Revolution der Gegenwart hat die Sexualität scheinbar zu einer Handlung wie Essen und Trinken degradiert, auch wenn die vielen zerbrochenen Herzen zeigen, dass es den Menschen doch nicht gelingt, Ehebruch und wechselnde sexuelle Partner auf eine Ebene mit wechselnden Tischpartnern beim Essen zu stellen. (Schirrmacher, Ethik Bd.4 Das Gesetz der Freiheit S. 327)

Zum Nachdenken: In **Jakobus 4,4** werden diejenigen, die Freundschaft mit der Welt und Freundschaft mit Gott unter einen Hut bringen wollen, „Ehebrecher“ und „Feinde Gottes“ genannt!

Das achte Gebot

2. Mose 20, 15 + 5. Mose 5, 19: „**Du sollst nicht stehlen!**“

DER DIEBSTAHL AN GOTT (Mal.3, 7 - 12) - DER BIBLISCHE ZEHNTE

I. Was ist der Zehnte?

Der Zehnte war eine feststehende Steuer Gottes, keine freiwillige Spende. Er sollte fröhlich und von Herzen gegeben werden. Wie der Sabbat ein Siebtel der Zeit ausmachte, so machte der Zehnte seinen Teil des Jahresgewinns aus. Daneben und über den Zehnten hinaus gab es dann auch freiwillige Gaben (2. Mose 25, 2). Nur wenn die Gaben zehn Prozent übersteigen, werden sie „Geschenk“ oder „freiwilliges Opfer“ genannt (5. Mose 16, 10 - 11; 2. Mose 36, 7; 3. Mose 22, 21). Der Zehnte war eine Rückerstattung des Segens Gottes. 5. Mose 16, 16 sagt aus, dass niemand mit leeren Händen vor Gott erscheinen solle, sondern jeder soll seine Gabe nach dem geben, was seine Hand entsprechend des Segens Gottes geben kann. Sprüche 3, 9 + 10 besagt, dass man Gott mit seinen Gaben ehren soll.

II. Seit wann gibt es den Zehnten?

Mose 28, 22: „...und von allem, was du mir gibst, will ich dir den Zehnten geben.“ Jakob gibt Gott dieses Versprechen, lange vor dem Gesetz vom Sinai.

Mose 14, 18 - 20: Der Zehnte war nicht nur Bestandteil des levitischen Priestertums, sondern schon des Priestertums Melchisedeks, nach dessen Ordnung Jesus Christus Priester in Ewigkeit ist.



III. Der Zehnte im Alten Testament

Berechnung des Zehnten:

Es ist heute nicht mehr möglich, genau zu bestimmen, wie der Zehnte in alttestamentlicher Zeit berechnet wurde, zumal berücksichtigt werden muss, dass die Berechnung des Zehnten in alttestamentlicher Zeit ausschließlich im Rahmen einer landwirtschaftlich orientierten Gesellschaft erfolgte. Nach 3. Mose 27, 30 - 33 konnte der Zehnte in Geldform geleistet werden, es musste in diesem Fall jedoch ein Fünftel (somit wurden es dann 12%) hinzugefügt werden. Diese Regelung kam besonders dann zum Tragen, wenn Stiftshütte und Tempel zu weit entfernt waren.

Die Verwendung des Zehnten:

Die Bezeichnung „der Zehnte“ bedeutete nicht, dass die 10% des Einkommens oder Ertrags an eine Stelle gingen. Der Zehnte deckte in seiner ganzen Breite die Arbeit der Priester und Leviten ab. Diese umfasste die Musik, Erziehung, Soziales, Gottesdienst, Richter- und Lehramt sowie die Versorgung der Armen.

Drei Arten des Zehnten?

Es gibt Ausleger, die zu dem Ergebnis kommen, dass es in Israel drei Arten von Zehnten gegeben habe.

Der „erste Zehnte“ = der Zehnte des Herrn. Ging an die Leviten, die davon ihrerseits den Zehnten an die Priester weitergaben. Dieser wurde jährlich entrichtet. Bibelstellen hierzu: 3. Mose 27, 30 - 33; 4. Mose 18, 20 - 24 + 26 - 28; Nehemia: 10, 38 - 39;

Der „zweite Zehnte“ = der sog. „Festzehnte“, der dazu diente, sich an Gott zu erfreuen.

Der „dritte Zehnte“ = der „Armenzehnte“, der vor Ort mit den örtlichen Leviten, Fremden, Vaterlosen und Witwen geteilt wurde. Bibelstellen: 5. Mose 14,27-29; Amos 4,4.

Der zweite und der dritte Zehnte wurden jedes dritte Jahr, bzw. zweimal in sieben Jahren entrichtet. Bibelstellen: 2. Mose 23, 16; 3. Mose 23, 33 - 43; 5. Mose 12, 5 - 25; 14, 22 - 27; 16, 3 + 13 - 16. Andere Ausleger widersprechen dem und reden ihrerseits von **einem** Zehnten mit drei Aspekten, da nämlich jeder der drei Zehnten unterschiedliche Dinge mit dem Zehnten belege. Das heißt einmal ist von „Getreide, neuem Wein und Öl“ die Rede, beim anderen von „Samen, Früchten und Tieren“ usw.

IV. Der Zehnte im Neuen Testament

A. Gültigkeit im Neuen Testament:

Wird namentlich nirgends im Neuen Testament der Bibel erwähnt. Aber Jesus Christus hat dieses Gebot bestätigt, indem er sagte: **„Ich bin nicht gekommen das Gesetz (Altes Testament) abzuschaffen, sondern es zu erfüllen!** Gründe dafür, dass das Gebot heute dennoch in Kraft ist:

Matthäus 22, 21: „Gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört und Gott, was Gott gehört.“

Matthäus 23, 23: „...dieses sollte man tun und jenes nicht lassen“ – keine Aufhebung!



Hauptargument: Hebräer 7: Der levitische Zehnte hat den melchisedekischen Zehnten sowohl zum Vorläufer als auch zum Nachfolger. In der Fortdauer des melchisedekischen Priestertums in Jesus Christus wird die Hauptbegründung dafür gesehen, dass auch das Geben des Zehnten noch in Kraft ist. Wie Melchisedek Abram Brot und Wein brachte, so bietet uns Jesus Brot und Wein im Abendmahl.

Es gibt keinerlei Berichte dafür, dass der Zehnte je ausgesetzt wurde. Bereits die Frühe Kirche hat den Zehnten bis Ende des 18. Jahrhunderts beibehalten.

B. Berechnung und Verwendung im Neuen Testament:

Einfache Regel

Der „ZEHNTE“ wie er auch immer bemessen wird aus unserem Einkommen gehört nicht uns, sondern gehört Gott. Genau genommen gehört ALLES auf dieser Erde Gott. Der gesamte Reichtum dieser Erde gehört Gott (Bibel, AT, Psalm 50, 10-13). Wenn wir den ZEHNTEN nicht geben, bestehlen wir indirekt Gott. Wir dürfen 90 % für uns behalten. Der ZEHNTE gehört in das Reich GOTTES bezahlt. Also an eine christliche Gemeinschaft, die an Gott und Jesus Christus glaubt und als Fundament auf die biblischen Wahrheiten in der Bibel gegründet ist.

Die konkrete Umsetzung ist nicht an Einzelgebote oder konkrete Fallgesetze gebunden, d.h. in jeder Zeit und Kultur muss weise überlegt werden, wie der Zehnte umgesetzt wird.

Verwendung in der Frühen Kirche: Kirchenarbeit (Bezahlung der Pastoren und Bischöfe), Bildungsarbeit der Kirche und Sozialprogramme.

Im frühen Mittelalter: Im Reich Karls des Großen: Je ein Drittel für die Kirche, für den Unterhalt der Priester, für Arme und Fremde.

Mittelalter: Im 12.+13.Jahrhundert zahllose christlich karitative Stiftungen, vor allem Spitäler. Aber auch eine ungesunde Vermischung von Kirche und Staat, deren Ausläufer heute noch in der Kirchensteuer der Landeskirche enthalten sind.

1. Korinther 9, 12 - 14: Aus der Versorgung der Priester und Leviten leitet Paulus das Recht auf Versorgung für die Verkündiger des Evangeliums ab.

2. Korinther 8, 12: „... nach Maßgabe dessen, was ihr habt“.

1. Korinther 16, 2: wöchentliche Sammlungen

Galater 2, 10: Der Armen Gedenken! Zitat Bonhoeffer: „Die Ausschaltung der Armen ist der Tod der Gemeinde!“

Fazit: Wenn der alttestamentliche Zehnte drei Aspekte hatte (Lebensunterhalt der Vollzeitlichen, Feste feiern, die Armen versorgen), warum sollten dann nicht alle diese Aspekte in Neuen Testament weiter gelten, werden doch die Bezahlung der Vollzeitlichen, die Armenfürsorge und die Feier des Gottesdienstes ausdrücklich im Neuen Testament bestätigt.



Der Diebstahl am Staat und der Gemeinschaft Sozialbetrug, Steuerhinterziehung und Schwarzarbeit

Sozialbetrug: Definition: Durch vorsätzlich falsche, halbrichtige oder unvollständige Angaben versucht jemand, in den Genuss sozialer Leistungen zu kommen, das heißt Gelder von der öffentlichen Hand zu erhalten, die ihm nach den jeweils geltenden Bestimmungen aber nicht zustehen. Bezieher von sozialen Leistungen sind nach geltendem Recht dazu verpflichtet, jede Änderung ihrer persönlichen Verhältnisse, die die Höhe der Leistungen beeinflusst, unverzüglich mitzuteilen. **Folgen:** Nach aktuellen Schätzungen geht der allgemeine Schaden von Schwarzarbeit und Sozialbetrug in die Milliarden.

Steuern und Abgaben: Ziel der Steuer ist die Finanzierung hoheitlicher Aufgaben.

Problem: Durch eine hohe Abgabenlast wird der Ertrag der Arbeit erheblich minimiert.

Steuerhinterziehung: Falsche Angaben über steuerpflichtige Einnahmen oder falsche Angaben über persönliche Verhältnisse. „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist!“ (Matthäus 22, 21) Gib dem Kaiser nicht mehr, als ihm gebührt - gib ihm nicht, was Gottes ist! Nicht der Kaiser bestimmt, was Gottes ist, sondern Gott! Die Bibel mahnt zur Gesetzestreue in Geldangelegenheiten. Dies gilt auch gegenüber problematischen Systemen und Regimen. (Römer 13, 6 + 7)

Schwarzarbeit: Eine Form des Sozialbetrugs und der Steuerhinterziehung.

Nach dem Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz vom 23.07.2004 liegt Schwarzarbeit unter anderem in folgenden Fällen vor:

Ein Beschäftigungsverhältnis wird unter Missachtung steuerlicher und sozialversicherungsrechtlicher Pflichten ausgeübt.

Ein Bezieher von Sozialleistungen nimmt eine Beschäftigung auf, ohne dies dem zuständigen Leistungsträger mitzuteilen.

Ein Gewerbe wird ohne Gewerbeanmeldung ausgeübt.

Ein Handwerk wird ohne Eintrag in die Handwerksrolle ausgeübt.

Auftraggeber sowie Schwarzarbeiter können wegen Steuerhinterziehung, Nichtabführen von Sozialversicherungsbeiträgen oder Erschleichung von Sozialleistungen strafrechtlich verfolgt werden. Das Strafmaß reicht von einer Geldstrafe bis zur mehrjährigen Haftstrafe.

Keine Schwarzarbeit sind die Hilfeleistungen durch Angehörige und Lebenspartner, die Nachbarschaftshilfe, Selbsthilfe oder Gefälligkeit, wenn die Tätigkeiten nicht nachhaltig auf Gewinn ausgerichtet sind, d.h. höchstens gegen ein geringes Entgelt erbracht werden. In Deutschland ist die Schwarzarbeit quer durch alle Branchen längst gesellschaftsfähig. Die Gründe für eine zunehmende Tolerierung und Praktizierung sind:



Zu hohe Steuer- und Sozialversicherungsabgaben. Sobald die Abgabenlast sinkt, nimmt immer auch die Schwarzarbeit ab.

Wachsendes Misstrauen gegenüber der Politik, dass der Staat Steuergelder richtig verwaltet und einsetzt.

Kompliziertes Steuersystem, mangelnde Vorbilder für ethisches Handeln in Politik und Wirtschaft.

Man schätzt, dass ca. ein Viertel des Erwirtschafteten an den Finanzämtern vorbei läuft. Der Gedanke eines nackten Kapitalismus „was ich mir verdient habe, gehört mir!“ ist der Bibel fremd. Unter normalen Umständen erwirtschaftet der Mensch mehr, als er für sich selber braucht. Auf den Rest hat zuallererst die Familie einen Anspruch, dann aber auch der Staat, die Gemeinde und Menschen in Not. Nach biblischem Verständnis hängt die Steuerpflicht weder davon ab, wie viel der Staat verlangt, noch davon, was er mit den Steuergeldern macht.

Der Diebstahl an Menschen

„Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir unseres Nächsten Geld und Gut nicht nehmen noch mit falscher Ware oder Handel an uns bringen, sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.“ (Martin Luthers Erklärung des achten Gebots)

Das achte Gebot dient dazu, die Achtung vor dem Besitz anderer Menschen zu unterstützen. Zum Verbot des Diebstahls und dem damit verbundenen Schutz des Eigentums kommt noch das zehnte Gebot hinzu, das den Neid verbietet.

Einige grundsätzliche Gedanken zum Besitz:

(Botzenhard, Ja zum Besitz, weil er Gabe und Aufgabe ist. Dem Glauben Raum im Leben geben – acht Thesen zur ethischen Orientierung.)

Das Verhältnis der Christen zu Besitz, Geld, Eigentum, Reichtum und Vermögen ist von jeher ein zwiespältiges. Die Aussagen der Bibel hierzu sind oftmals verwirrend. Alttestamentliche Propheten wie z.B. Amos kritisieren die Reichen, die sich nicht um die Armen kümmern (Amos 6, 1 - 7). Jesus warnt vor den Gefahren des Reichtums: Matthäus 6, 24. Andererseits wird von Wohlstand und Luxus bei den Stammvätern und Königen erzählt und dort als Segen Gottes angesehen. Bei vielen evangelikalen Christen in der westlichen Welt gelten Erfolg, Besitz und Reichtum als Zeichen des Segens Gottes. Einer der christlichen Verkaufsschlager der letzten Jahre mit einer Auflage von über zehn Millionen ist „Das Gebet des Jabez – Durchbruch zu einem gesegneten Leben“ von Bruce Wilkinson. Die Auslegung von 1. Chronik 4, 10 verspricht ein Leben in Fülle und dabei ist der materielle Bereich mit eingeschlossen. Die Botschaft lautet: „Betet, dann erweitert Gott euer Gebiet, lässt eure Herden bzw. Bankkonten wachsen, eure Geschäfte und Karrieren gelingen.“ Sind Besitz und Geld nun göttliche Gabe, teuflische Versuchung oder eine Mischung von beidem?

Besitz als Gabe Gottes:

Im achten und im zehnten Gebot wird persönlicher Besitz vorausgesetzt. Die Güter der Erde werden als von Gott gewährte Lebensgrundlage für die Menschen angesehen. Somit darf der Besitz als Schöpfungsgabe niemals losgelöst vom Schöpfer gesehen werden. Das heißt: Dem



Gebrauch von Eigentum sind Grenzen gesetzt. Der Mensch hat Verantwortung, wie er mit seinem Besitz umgeht. Dies wird schon im Grundgesetz zum Ausdruck gebracht, wo es heißt: „Eigentum verpflichtet“ (Artikel 14, 2 GG).

Besitz ist Schöpfungsgabe, die dem Menschen Freiheit und Verantwortung überträgt. Durch entsprechenden Umgang mit dem anvertrauten Besitz drückt der Christ seine Dankbarkeit und sein Vertrauen gegenüber Gott aus.

Umgang mit Besitz ist dann im Einklang mit Gottes Willen, wenn er die Schöpfung bewahrt, die Beziehungen zu anderen Menschen schützt und fördert und dem Menschen selbst gut tut.

Der Besitz als Versuchung:

„Niemand kann zwei Herren dienen!“ (Matthäus 6, 24) Das Geld ist ein guter Knecht, aber kein guter Herr! Es findet ein weltweiter Prozess der Kapitalkonzentration statt: immer weniger Menschen besitzen immer mehr. Die 225 reichsten Menschen haben so viel Vermögen wie die Hälfte der Menschheit (drei Milliarden Menschen) an jährlichem Einkommen hat.

Laut UN würde es jährlich 30-40 Milliarden Dollar kosten um alle Menschen mit Bildung, Gesundheitsvorsorge und sauberem Wasser zu versorgen. Eine Summe, die jährlich für das Golf spielen ausgegeben wird (Sider, in family 1/1999, S.97).

Die Warnungen Jesu sind berechtigt: Uns keine Schätze zu sammeln (Matthäus 6, 19f.); uns vor der Habgier zu hüten (Lukas 12, 15); unser Herz nicht an den Besitz zu hängen (Lukas 18, 18 - 27; 12, 16 - 21; 16, 19 - 31). Die Bibel kritisiert nicht Besitz und Reichtum an sich, aber sie klagt Ungerechtigkeit und strukturelle Gewalt scharf an. 1. Korinther 7, 29 - 31: „Haben als hätte man nicht“ **Entscheidend ist, wie wir mit den Dingen umgehen!**

John Wesley in seiner berühmten Rede „Über den rechten Gebrauch des Geldes“. „Erwirb, soviel du kannst! – Spare so viel du kannst – Gib so viel du kannst!“ Als Christen sollen wir unseren Besitz als geliehene Gabe Gottes betrachten und mit anderen fröhlich teilen. „Reich ist, wer viel hat, reicher ist, wer wenig braucht, am reichsten ist, wer viel gibt“ (Gerhard Terstegen)

Das neunte Gebot

2. Mose 20, 16 / 5. Mose 5, 20: „Du sollst kein falsches Zeugnis reden wider deinen Nächsten!“

Über das Schwören

Das Schwören im AT: Es durfte ausschließlich bei Gott geschworen werden. (5. Mose 6, 13 / 10,20)

Formen des Schwörens:

Gelübde: (geloben, sich binden) Freiwilliger Eid (5. Mose 23, 23), der, wenn er geleistet wurde, unbedingt einzuhalten war. (5. Mose 23, 22 + 24)



Eide: Mussten geleistet werden z. B.:

1. bei Antritt bestimmter Ämter
2. vor Gericht
3. bei der Eheschließung
4. bei Bundesschlüssen

Das Schwören zurzeit Jesu:

Es wurde zu allen möglichen Anlässen geschworen, mal mehr, oft aber weniger ernsthaft. Die Juden bauten allerlei „Hintertürchen“ in ihre Versprechen ein, um so die bindende Kraft des Eides zu brechen (Woran erinnert uns dies?). Es wurde z.B. vermieden, den Namen Gottes im Schwur zu verwenden. - Matthäus 23, 16 – 22

Ethische Fragestellung aus Matthäus 5, 33-35 und Jakobus 5, 12: Verbieta Jesus den zu seiner Zeit üblichen heuchlerischen Gebrauch des Schwörens oder verbieta er das Schwören generell, was heißen würde, ein Christ darf nicht schwören?

Folgen eines generellen Verbotes: Kein Christ könnte Beamter oder Regierungsmitglied werden oder vor Gericht aussagen!!

Einige Gedanken zur Bedeutung des Schwures: Ein Schwur kann nur bei einer höheren bzw. bei der höchsten Instanz geleistet werden. Die einzige Ausnahme hier ist Gott selbst, der bei sich selbst schwört (Hebr.6, 13).

Jeder Schwur bedeutet die Anerkennung dessen, bei dem man schwört, als Herrn und höhere Instanz. Die Artikel 56 und 64 des Grundgesetzes stellen frei, ob ein Amtseid mit oder ohne religiöse Beteuerung geleistet wird. Ist es aus christlicher Sicht denkbar, einen Eid zu schwören, der bei niemandem geschworen wird? Aber auch ohne religiöse Beteuerung wird Gott die Beamten / Politiker gemäß ihrem Eid beurteilen.

Meinungen zur Praxis des Schwörens im Neuen Testament: Luther & Calvin: Das Schwören wurde durch Jesus nicht prinzipiell verboten. Dies war auch die Mehrheitsmeinung der ganzen Kirchengeschichte. Die Wiedertäufer lehnten allerdings jedes Schwören und jede religiöse Handlung für den Staat strikt ab.

Argument gegen das Schwören: Da man sowieso immer die Wahrheit sagen soll, ist das Schwören unnötig. Man geht hier davon aus, dass ein Schwur nur dort nötig ist, wo man nicht die Wahrheit sagen will. Warum schwört dann aber Gott (und dies sehr häufig), der immer die Wahrheit sagt? Bibelstellen: 1. Mose 22, 16; Micha 7, 20; 2. Mose 6, 8; Hesekeil 20, 5 und viele andere. Auch die Engel schwören bei dem, „der in Ewigkeit lebt“: Daniel 12, 7 + Offenbarung 10, 6!

Die Bedeutung des Schwörens: Schwören = typisch jüdisch – christliche, nicht eine universelle Erscheinung. Die Japaner und Indianer beispielsweise kennen gar keinen Schwur. Andere Kulturen kennen zwar den Eid, aber nicht bei einer höheren Gottheit, der absolut verbindlich ist.



Der Sinn des Eides liegt nicht darin, Wahrheit und Unwahrheit zu trennen. Hebräer 6, 16 - 18: Der Eid begründet die Unwandelbarkeit des Ratschlusses Gottes. So auch: Jesaja 45, 23 + 24; Psalm 110, 4; Psalm 132, 11; Psalm 119, 106 und andere. Wenn Gott etwas ankündigt, wie z.B. das Gericht über Ninive bei Jona, kann es immer noch anders kommen. Wenn Gott schwört, ist dies ausgeschlossen. Gerichtsaussagen Gottes werden viel weniger mit einem Schwur bekräftigt, als Gnadenaussagen!

1. Der Eid schafft unwiderrufliche Tatsachen.
2. Der Eid hat Ewigkeitscharakter 1.Samuel 20, 42 – Jonathan und David
3. Der Eid beinhaltet die Ausrufung eines Fluchs über sich selbst, falls man sein Wort bricht (1. Samuel 19, 6), oder nicht die Wahrheit sagt (Matthäus 14, 7 - 11). Auch 1. Könige 2, 42 - Salomos Warnung an Simei.
4. Ein Eid ist ein Bundesschluß, bringt also immer die im Eid genannten oder von Gott vorgegebenen Rechte und Verpflichtungen mit sich. Kein Bund kommt ohne Eid zustande. - Auch die Eheschließung!

Ein Gegner des neutestamentlichen Schwörens müsste eigentlich auch die Eheschließung ablehnen und die Ehe auf ein einfaches „Ja“ gründen. Jesus hält den Pharisäern entgegen, dass ihr Schwören immer der Wahrheit entsprechen muss, ihre Rede also immer „Ja, ja“ oder „Nein, nein“ lauten soll (Matthäus 5, 37; Jakobus 5, 12). Wenn schon für das alltägliche Reden die Forderung gilt, die Wahrheit zu sagen, wie viel mehr für den Eid!

Das neunte Gebot „Du sollst kein falsches Zeugnis reden wider deinen Nächsten!“ beinhaltet grundsätzlich, dass wir nie die Unwahrheit sagen oder Lügen. Sondern wir sollen in allen Dingen nur die Wahrheit reden.

Das zehnte Gebot

2. Mose 20, 17 und 5. Mose 5, 21: „Lass dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses! Lass dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechtes, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels = (früher großes Vermögen > heute in etwa ein teurer Mercedes Benz z.B. E-Klasse), noch alles dessen, was dein Nächster hat!“

Das bedeutet auch für Staaten, daß es Gott verbietet sich einfach andere Länder z.B. mit Krieg, mit Gewalt oder auf anderen unrechtlichen Wegen anzueignen oder zu besetzen (nicht gelüsten, nicht begehren). Siehe z.B. im Jahr 2022 wie Russland mit der Ukraine. Hier sündigt Putin und Russland offen gegen das 10. Gebot und gegen Gott. Somit führt Russland nicht nur einen Krieg gegen die Ukraine, sondern auch gegen Gott. Allein schon deswegen ist es weise, sich auf die Seite der Ukraine und damit auch an die Seite Gottes zu stellen. Denn einen Krieg gegen Gott werden wir immer verlieren.

Die hebräischen Ausdrücke für „gelüsten“ bzw. „begehren“ bringen ein starkes Verlangen nach Besitz zum Ausdruck. Die Begriffe umfassen nicht nur den Wunsch, sondern auch alle Machenschaften, die zur Aneignung des Begehrten führen.



Das Begehren ist grundsätzlich erlaubt (z.B. nach der eigenen Ehefrau, oder auch nach einem geistlichen Amt in **1. Timotheus 3, 1**: „Das ist gewisslich wahr: Wenn jemand ein Bischofsamt begehrt, der begehrt eine hohe Aufgabe.“). Begehren wird dann unzulässig, wenn es sich unrechtmäßig auf etwas bezieht, das dem Begehrenden nicht zusteht!

Die Folge unrechtmäßigen Begehrens ist Neid, **Jakobus 3, 13 - 16**: Wer ist weise und klug unter euch? Der zeige mit seinem guten Wandel seine Werke in Sanftmut und Weisheit. Habt ihr aber bitteren Neid und Streit in eurem Herzen, so rühmt euch nicht und lügt nicht der Wahrheit zuwider. Das ist nicht die Weisheit, die von oben herabkommt, sondern sie ist irdisch, niedrig und teuflisch. Denn wo Neid und Streit ist, da sind Unordnung und lauter böse Dinge.

Die Bibel beschreibt uns den Neid als das bittere Grundübel, das die Familie, die Gemeinde, die Wirtschaft, die Gesellschaft und den Staat zerstört.

Das zehnte Gebot ist die Verinnerlichung der Gebote sechs bis neun:

„**Du sollst nicht töten**“ - Beispiel: **Kain und Abel 1. Mose 4, 2 – 5 + 8**: Danach gebar sie Abel, seinen Bruder. Und Abel wurde ein Schäfer, Kain aber wurde ein Ackermann. Es begab sich aber nach etlicher Zeit, dass Kain dem HERRN Opfer brachte von den Früchten des Feldes. Und auch Abel brachte von den Erstlingen seiner Herde und von ihrem Fett. Und der HERR sah gnädig an Abel und sein Opfer, aber Kain und sein Opfer sah er nicht gnädig an. **Da ergrimmte Kain sehr (wurde neidisch)** und senkte finster seinen Blick. Da sprach der HERR zu Kain: Warum ergrimmt du? Und warum senkst du deinen Blick? Ist's nicht also? Wenn du fromm bist, so kannst du frei den Blick erheben. Bist du aber nicht fromm, so lauert die Sünde vor der Tür, und nach dir hat sie Verlangen; du aber herrsche über sie. Da sprach Kain zu seinem Bruder Abel: Lass uns aufs Feld gehen! Und es begab sich, als sie auf dem Felde waren, erhob sich Kain wider seinen Bruder Abel und schlug ihn tot.

„**Du sollst nicht ehebrechen**“ - Vor jedem Ehebruch steht ein unrechtmäßiges Begehren. Beispiel: **David und Batseba 2. Samuel 11, 1 - 17**: Und als das Jahr um war, zurzeit, da die Könige ins Feld zu ziehen pflegen, sandte David Joab und seine Männer mit ihm und ganz Israel, damit sie das Land der Ammoniter verheerten und Rabba belagerten. David aber blieb in Jerusalem. Und es begab sich, dass David um den Abend aufstand von seinem Lager und sich auf dem Dach des Königshauses erging; da sah er vom Dach aus eine Frau sich waschen; und die Frau war von sehr schöner Gestalt. Und David sandte hin und ließ nach der Frau fragen, und man sagte: Das ist doch Batseba, die Tochter Eliams, die Frau Urias, des Hetiters. Und David sandte Boten hin und ließ sie holen. Und als sie zu ihm kam, wohnte er ihr bei; sie aber hatte sich gerade gereinigt von ihrer Unreinheit. Und sie kehrte in ihr Haus zurück.) Und die Frau ward schwanger und sandte hin und ließ David sagen: Ich bin schwanger geworden. David aber sandte zu Joab: Sende zu mir Uria, den Hetiter. Und Joab sandte Uria zu David. Und als Uria zu ihm kam, fragte David, ob es mit Joab und mit dem Heer und mit dem Krieg gut stünde. Und David sprach zu Uria: Geh hinab in dein Haus und wasch deine Füße. Und als Uria aus des Königs Haus hinausging, wurde ihm ein Geschenk des Königs nachgetragen. Aber Uria legte sich schlafen vor der Tür des Königshauses, wo alle Kriegsleute seines Herrn lagen, und ging nicht hinab in sein Haus. Als man aber David ansagte: Uria ist nicht hinab in sein Haus gegangen, sprach David zu ihm: Bist du nicht von weither gekommen? Warum bist du nicht hinab in dein Haus gegangen? Uria aber sprach zu David: Die Lade und Israel und



Juda wohnen in Zelten, und Joab, mein Herr, und meines Herrn Kriegsleute liegen auf freiem Felde, und ich sollte in mein Haus gehen, um zu essen und zu trinken und bei meinem Weibe zu liegen? So wahr der HERR lebt und so wahr du lebst: ich tue so etwas nicht. David sprach zu Uria: Bleib heute hier, morgen will ich dich gehen lassen. So blieb Uria in Jerusalem an diesem Tage und auch am nächsten. Und David lud ihn ein, so dass er bei ihm aß und trank, und machte ihn betrunken. Aber am Abend ging er hinaus, um sich schlafen zu legen auf sein Lager bei den Männern seines Herrn, und ging nicht hinab in sein Haus. Am andern Morgen schrieb David einen Brief an Joab und sandte ihn durch Uria. Er schrieb aber in dem Brief: Stellt Uria vorne hin, wo der Kampf am härtesten ist, und zieht euch hinter ihm zurück, dass er erschlagen werde und sterbe. Als nun Joab die Stadt belagerte, stellte er Uria dorthin, wo er wusste, dass streitbare Männer standen. Und als die Männer der Stadt einen Ausfall machten und mit Joab kämpften, fielen einige vom Volk, von den Männern Davids, und Uria, der Hetiter, starb auch.

„**Du sollst nicht stehlen**“ - Das Begehren fremden Besitzes kann zu Diebstahl und sogar Mord führen. **Beispiel: Nabots Weinberg 1. Könige 21, 1 - 16:** Nach diesen Geschichten begab es sich: Nabot, ein Jesreeliter, hatte einen Weinberg in Jesreel, bei dem Palast Ahabs, des Königs von Samaria. Und Ahab redete mit Nabot und sprach: Gib mir deinen Weinberg; ich will mir einen Kohlgarten daraus machen, weil er so nahe an meinem Hause liegt. Ich will dir einen besseren Weinberg dafür geben, oder, wenn dir's gefällt, will ich dir Silber dafür geben, soviel er wert ist. Aber Nabot sprach zu Ahab: Das lasse der HERR fern von mir sein, dass ich dir meiner Väter Erbe geben sollte! Da kam Ahab heim voller Unmut und zornig um des Wortes willen, das Nabot, der Jesreeliter, zu ihm gesagt hatte: Ich will dir meiner Väter Erbe nicht geben. Und er legte sich auf sein Bett und wandte sein Antlitz ab und aß nicht. Da kam seine Frau Isebel zu ihm hinein und redete mit ihm: Was ist's, dass dein Geist so voller Unmut ist und dass du nicht issest? Er sprach zu ihr: Ich habe mit Nabot, dem Jesreeliter, geredet und gesagt: Gib mir deinen Weinberg für Geld, oder, wenn es dir lieber ist, will ich dir einen andern dafür geben. Er aber sprach: Ich will dir meinen Weinberg nicht geben. Da sprach seine Frau Isebel zu ihm: Du bist doch König über Israel! Steh auf und iss und sei guten Mutes! Ich werde dir den Weinberg Nabots, des Jesreeliters, verschaffen. Und sie schrieb Briefe unter Ahabs Namen und versiegelte sie mit seinem Siegel und sandte sie zu den Ältesten und Oberen, die mit Nabot in seiner Stadt wohnten. Und schrieb in den Briefen: Lasst ein Fasten ausrufen und setzt Nabot obenan im Volk, und stellt ihm zwei ruchlose Männer gegenüber, die da zeugen und sprechen: Du hast Gott und den König gelästert! Und führt ihn hinaus und steinigt ihn, dass er stirbt. Und die Ältesten und Oberen, die mit ihm in seiner Stadt wohnten, taten, wie ihnen Isebel entboten hatte, wie sie in den Briefen geschrieben hatte, die sie zu ihnen sandte, und sie ließen ein Fasten ausrufen und ließen Nabot obenan im Volk sitzen. Da kamen die zwei ruchlosen Männer und stellten sich ihm gegenüber und verklagten Nabot vor dem Volk und sprachen: Nabot hat Gott und den König gelästert! Da führten sie ihn vor die Stadt hinaus und steinigten ihn, dass er starb. Und sie sandten zu Isebel und ließen ihr sagen: Nabot ist gesteinigt und tot. Als aber Isebel hörte, dass Nabot gesteinigt und tot war, sprach sie zu Ahab: Steh auf und nimm in Besitz den Weinberg Nabots, des Jesreeliters, der sich geweigert hat, ihn dir für Geld zu geben; denn Nabot lebt nicht mehr, sondern ist tot. Als Ahab hörte, dass Nabot tot war, stand er auf, um hinabzugehen zum Weinberge Nabots, des Jesreeliters, und ihn in Besitz zu nehmen.

„**Du sollst kein falsches Zeugnis reden wider deinen Nächsten**“ - Beispiel: **Die Pharisäer und Jesus Markus 15, 9 - 14:** Pilatus aber antwortete ihnen: Wollt ihr, dass ich euch den



König der Juden losgebe? **Denn er erkannte, dass ihn die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten.** Aber die Hohenpriester reizten das Volk auf, dass er ihnen viel lieber den Barabbas losgebe. Pilatus aber fing wiederum an und sprach zu ihnen: Was wollt ihr denn, dass ich tue mit dem, den ihr den König der Juden nennt? Sie schrien abermals: Kreuzige ihn! Pilatus aber sprach zu ihnen: Was hat er denn Böses getan? Aber sie schrien noch viel mehr: Kreuzige ihn! Pilatus aber wollte dem Volk zu Willen sein und gab ihnen Barabbas los und ließ Jesus geißeln und überantwortete ihn, dass er gekreuzigt werde.

Wir sehen hier vier besonders tragische Episoden, die allesamt im unrechtmäßigen Begehren verbunden mit Neid ihren Anfang nahmen. Menschen wie Kain, König David, König Ahab, die Schriftgelehrten und Pharisäer waren Menschen mit einer sauberen Fassade. Das zehnte Gebot trifft uns in besonderer Weise auf den Nerv, denn es offenbart, wie viel Neid, Berechnung, und Hintergedanken oft noch hinter unseren sauberen Fassaden lauern und wie ruhe- und rastlos auch wir oft noch von unseren Begierden umhergetrieben sind!

„Ich bin der Herr, dein Gott!“ - so leitet Gott die Zehn Gebote ein. Die Sprache der Begehrlichkeit ist eine ganz andere. Sie lautet, wenn auch leise und nicht für jedermann hörbar: **„Ich bin mein Herr, mein eigener Gott!!“**

Begehrlichkeit ist das Gegenteil von Liebe. Hieß es früher noch: „Haus, Weib, Knecht, Magd, Vieh und alles, was der Nächste hat“, so heißt es heute: Stellung, Erfolg, Ansehen, Einfluss, Mädchen, Auto, Fernsehen, Auslandsreisen und alles, was der andere sich leisten kann.

Nur Jesus kann uns von begehrllichem Zwangsdenken und zwanghaftem Handeln befreien. Die Prioritäten hierzu müssen jedoch von uns richtig gesetzt werden. Lukas 12, 29 - 31: Darum auch ihr, fragt nicht danach, was ihr essen oder was ihr trinken sollt, und macht euch keine Unruhe. Nach dem allen trachten die Heiden in der Welt; aber euer Vater weiß, dass ihr dessen bedürft. Trachtet vielmehr nach seinem Reich, so wird euch das alles zufallen.

Abschlussbemerkung zu den Zehn Geboten

Gottes Gebote sind wie Leuchttürme. Leuchttürme sind weder Luxus, noch eine romantische Spielerei, an deren Lichtschein sich die Kur- und Badegäste erfreuen. Kein Kapitän eines Schiffes wird leichtfertig die Augen zusammenkneifen und auf diese wegweisenden Zeichen verzichten. Sie zeigen ihm den Weg nach Hause. Sie bewahren ihn davor, sich zu verirren oder zu stranden. Einen Kapitän, der Leuchttürme für Firlefanz hält, würden wir für verrückt erklären. Doch ungezählte Menschen gleichen leichtfertigen Kapitänen: Sie ignorieren die Leuchttürme, die Gott in unser Leben gestellt hat, als wenn Gott boshaft unsere selbstgewählten Fahrrinnen blockieren wollte!

Die Gebote wollen Hilfen und keine Schikanen sein, Wegmarkierungen für die Fahrt ans Ziel. Selbstverständlich können wir fahren, wo wir wollen. Niemand zwingt uns - auch Gott nicht. Niemand bestraft uns, wenn wir planlos mit unserem Lebensschiffchen drauflosfahren. Und doch: Gott will nicht, dass wir stranden. Er will nicht, dass wir eines Tages kollidieren. Ihm widerstrebt es, dass wir eines Tages festsitzen. Er hat nur das Beste mit uns vor. Darum hat er uns seine Gebote gegeben, die wie Leuchttürme sind und uns den Weg nach Haus zeigen.



Die hebräische Urfassung bezeichnet die Gebote, Gesetze und das Alte Testament, bzw. die jüdische Tora, nicht als Gesetz, sondern als liebevolle Unterweisung Gottes, um uns Menschen vor Schaden zu bewahren. Lesen Sie dazu diesen Presseartikel vom Autor bei WordPress: GOTT & ISRAEL & Kirche: Das falsche Fundament & der Übersetzungsfehler mit verheerenden Auswirkungen! - <https://ichthys-consulting.de/blog/?p=6533>

Lesen Sie den weltweit erfolgreichsten Buch Bestseller – Was ist die Bibel?

BIBLIA,
Das ist:
Die
Heilige Schrift
Altes und Neues
Testaments,
Nach der Deutschen Uebersetzung
N. Martin Luthers,
Mit jedes Capitels kurzen Summarien, auch
beygefüget vielen und richtiges Parallelen.
Nebst einem Anhang
Des dritten und vierten Buchs Esra und des
vierten Buchs der Macchabäer.
Herrn Martini:
Gedruckt bey Christophoro Baur, 1743.

Die ZEHN GEBOTE,
die GOTT Moses für
die Juden, den Staat
Israel und die
gesamte
Menschheit
gegeben hat.
Bibel, AT,
2. Mose 20,1-17

Der Bestseller
Die Bibel ist das meist gedruckte, das meist verkaufte und das meist gelesene Buch auf dieser Erde seit es den Buchdruck gibt. Jährlich werden 44 Millionen Bibeln verkauft!

Viele kennen die Bibel nur vom „Hörensagen“ aber nicht deren Inhalt. Selbst viele Christen oder evangelische bzw. katholische Religionsmitglieder haben die Bibel nicht gelesen. Sie kennen nur Teile aus Predigten etc. oder nur Auszüge aus der Bibel.

Menschen welche die Bibel nie gelesen haben, sagen oft die Bibel ist ein „Märchenbuch“ oder das kann nicht stimmen und ist unwahr oder erfunden, weil die Bibel von Menschen geschrieben worden ist.



Tatsächlich aber ist die Bibel das geschriebene „WORT GOTTES!“

Ja, Menschen haben die Bibel geschrieben, aber der Inhalt stammt komplett direkt von GOTT. Sie glauben das nicht? Nun, die 10 Gebote der Bibel hat GOTT selbst direkt aus dem Himmel auf 2 Steintafeln geschrieben und diese Steintafeln Mose, dem Führer der Juden, auf dem Berg Horeb in Israel übergeben. Alle anderen Texte wurden von Propheten und Aposteln geschrieben, die GOTT mit seinem Heiligen Geist dazu befähigt hat, dass sie genau nur das schreiben, was GOTT und Jesus Christus ihnen direkt in Auftrag gegeben hat.

Dazu ein kleines Beispiel:

Sie erhalten einen wichtigen Firmenbrief vom Geschäftsführer, Aufsichtsratsvorsitzenden oder Inhaber eines namhaften Unternehmens, der einen wichtigen Inhalt für Sie hat. Natürlich glauben Sie dem Brief, dem Inhalt und dem Absender, da dieser ja mit seinem Namen unterschrieben hat. Aber geschrieben hat tatsächlich den Brief nur die „Sekretärin!“ Sie kämen jetzt nie auf die Idee zu sagen dem Brief und dem Inhalt glaube ich nicht, denn der ist falsch und erfunden, weil den Inhalt ja nur die Sekretärin getippt hat. **Aber genau das tun die meisten Menschen mit der Bibel.**

Jetzt stellen Sie sich bitte folgendes vor:

Der Himmel ist die Firma, ein weltweit bekanntes Unternehmen.
Der Chef, Inhaber, Geschäftsführer, Aufsichtsratsvorsitzender ist GOTT!
Die Sekretärin sind die Propheten und die Apostel!
Unterschrieben ist die Bibel mit dem „**Heiligen Geist**“, denn Sie ist das einzige Buch mit der Bezeichnung „**lebendiges Wort**“!
Warum also glauben Sie dann dem Inhalt der Bibel nicht. Was ist Ihr Unterschied zwischen dem Glauben an einen Geschäftsbrief und den Glauben an die Bibel? Haben Sie darüber schon einmal nachgedacht?

Tatsächlich ist die Bibel der Weg und die Wahrheit für den Glauben an GOTT, Jesus Christus und die Grundlage, das Fundament für eine lebendige Beziehung zu GOTT durch den „Heiligen Geist“. Die Bibel ist auch die Grundlage und das Fundament aller christlichen Gemeinden und Kirchen weltweit!

Was ist nun die Bibel?

Denn alles, was in der Schrift (Bibel) steht, ist von Gottes Geist eingegeben, und dementsprechend groß ist auch der Nutzen der Schrift (Bibel): Sie unterrichtet in der Wahrheit, deckt Schuld auf, bringt auf den richtigen Weg und erzieht zu einem Leben nach Gottes Willen. So ist also der, der Gott gehört und ihm dient, mit Hilfe der Schrift (Bibel) allen Anforderungen gewachsen; er ist durch sie dafür ausgerüstet, alles zu tun, was gut und richtig ist (Bibel, NT, 2. Timotheus 3,16-17).



Denn was wir sind, ist Gottes Werk; er hat uns durch Jesus Christus dazu geschaffen, das zu tun, was gut und richtig ist. **Gott hat alles, was wir tun sollen, vorbereitet (in seinem Wort der Bibel dokumentiert); an uns ist es nun, das Vorbereitete auszuführen** (Bibel, NT, Epheser 2:10).

Die Bibel ist **das geschriebene „Wort GOTTES“** und ein „**lebendiges Buch**“. Es wurde zwar von Menschenhand geschrieben, aber jeder Autor war vom Geist GOTTES inspiriert und konnte und durfte nur das Schreiben, was GOTT ihm eingegeben hat.

Die Bibel umfasst 6.000 Jahre Menschheitsgeschichte

Die Geschichte der Bibel reicht ca. vom Jahr 4.000 vor Christus (Kain und Abel Söhne von Adam und Eva, nach der Vertreibung aus dem Paradies), nach den Geschlechtsregistern, bis zur Offenbarung im Jahre 70 nach Christus Geburt, die der Jünger und Apostel Johannes geschrieben hat. **Bis heute sind das ca. 6.000 Jahre Menschheitsgeschichte.**

Die Bibel ist das meist gedruckte, das meist verkaufte und das meist gelesene Buch auf dieser Erde seit es den Buchdruck gibt.

Jährlich werden 44 Millionen Bibeln verkauft

Davon in Deutschland 1,2 Millionen. Die Bibel ist bis heute übersetzt, zu mindesten zum Teil in ca. 6.166 Sprachen. Es gibt ca. 6.500 Sprachen weltweit. Die Bibel ist im Ganzen in ca. 704 Sprachen und das Neue Testament in über 1.571 Sprachen übersetzt. Jedes Jahr kommen mehrere dazu! **Ein solches Buch würde ich auf jeden Fall lesen!**

Die Bibel ist von allen Büchern dieser Erde über alle Jahrhunderte hinweg der erfolgreichste Bestseller und das Jahr für Jahr. Wieso lesen Sie ein solches Buch nicht?

In der Bibel gibt es viele hochinteressante und überaus spannende Geschichten. Für viele der berühmtesten und erfolgreichsten Kinofilme der Welt diente die Bibel als Vorlage. Zum Beispiel „BEN HUR“, „DIE 10 GEBOTE“, „PASSION Christi“ usw..

Bevor Sie in Zukunft Christen und die Bibel negativ beurteilen, sollten Sie die Bibel erst einmal vollständig gelesen haben. Man kann nur urteilen, über das was man kennt. Alles andere ist ein Vorurteil, eine Lüge und eine Verleugnung von Tatsachen und Wahrheiten. Glauben Sie nicht einfach irgendwelchen Leuten. Auch nicht einem Pastor, Pfarrer, Gemeindeleiter usw.. Sie können jede Aussage überprüfen, wenn Sie die Bibel selbst vollständig gelesen haben. Die Bibel, GOTTES Wort, ist ein zweischneidiges Schwert, dass trennt zwischen Wahrheit & Unwahrheit und GUT & BÖSE. Die Bibel ist das Fundament und



die Richtschnur für alle Christen, die an GOTT und Jesus Christus glauben. Die Bibel ist das Werkzeug, um den Glauben an GOTT zu stärken und zu vermehren.

GOTT hat die Bibel auch aus dem Grund geschrieben, dass jeder Mensch selbst beurteilen kann was Richtig & Falsch und was Gut & Böse ist. Eine Folge davon ist: niemand kann einen Christen belügen, der die Bibel gelesen hat!

Ein kleines Beispiel aus der Bibel, wie diese oft falsch zitiert wird! – Schwert und Jesus Christus in der Bibel



Die Bibelstelle im Neuen Testament der Bibel in Matthäus 10,34 gilt vor allem für den Islam & Moslems als Rechtfertigung, dass das Christentum genauso kriegerisch sei wie der Islam. Leider benutzen auch viele westliche Gegner des Christentums und



Atheisten diese Bibelstelle, ohne dass beide Seiten wissen, was sie überhaupt bedeutet.

Das ist ein klassischer Beweis dafür, was passiert, wenn man die Bibel nicht kennt, nicht gelesen hat und einfach nur dem Christentum schaden will.

Denn aus den nachfolgenden Bibelstellen geht eindeutig hervor, dass Jesus Christus das Wort „Schwert“ nur benutzt im Zusammenhang, dass das Wort GOTTES in der Bibel und sein Wort ist, wie ein zweischneidiges Schwert, das scheidet Licht & Finsternis, Wahrheit & Unwahrheit, Gut & Böse, Krieg & Frieden.

Es wird als „WORT GOTTES“ benutzt und nicht als Schwert aus Metall zum Töten, wie es im Islam geschieht und im Koran sogar aufgefördert wird, mit dem Schwert alle „Ungläubigen“ (Nichtmuslime) zu enthaupten. Jesus Christus fordert nach dem biblischen Verständnis dazu auf, nur mit dem Schwert, als das Wort GOTTES zu kämpfen. Dabei geht es nicht um das Töten, sondern um das Böse aus der Mitte der Menschen zu entfernen. Das ist der biblische Konsens und die richtige Auslegung dazu. Hier die entsprechenden Bibelstellen dazu:

Matthäus 10, 34-39: Entzweiungen (Trennung, Scheidung, Streit aber nicht Tod durch das Schwert ist hier gemeint) um Jesu willen.

Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, Frieden zu bringen auf die Erde. Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert. Denn ich bin gekommen, den Menschen zu entzweien mit seinem Vater und die Tochter mit ihrer Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter. Und des Menschen Feinde werden seine eigenen Hausgenossen sein. Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert. Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und folgt mir nach, der ist meiner nicht wert. Wer sein Leben findet, der wird's verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden.

Epheser 6,17:

... und nehmt den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes

Hebräer 4,12:

Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.

Lukas 2,35:

..... und auch durch deine Seele wird ein Schwert dringen -, damit vieler Herzen Gedanken offenbar werden.

Offenbarung 1, 16:

.... und er (Jesus Christus) hatte sieben Sterne in seiner rechten Hand, und aus seinem Munde ging ein scharfes, zweischneidiges Schwert, und sein Angesicht leuchtete, wie die Sonne scheint in ihrer Macht.



Offenbarung 2, 16:

Tue Buße; wenn aber nicht, so werde ich bald über dich kommen und gegen sie streiten mit dem Schwert meines Mundes.

Offenbarung 19, 15:

Und aus seinem Munde ging ein scharfes Schwert, dass er damit die Völker schlage; (Anmerkung: Die Menschen und Völker richten sich selbst, durch Ihre eigenen Worte aus Ihrem Munde = Worte zum Leben, oder Wort zum TODE. Das meint die Bibel mit dem Schwert).

Vom MINUS zum PLUS!

Das ist Ihre Chance! Gott sagt, er liebt Sie, er verliert Sie nie aus den Augen. Der Glaube ist da für das Unmögliche! Bibel, Neues Testament, Matthäus 11,5-6 + Lukas 7,22-23: Blinde sehen und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote stehen auf, und Armen wird das Evangelium gepredigt; und selig ist, wer sich nicht an mir ärgert. Alle die zu Jesus Christus im neuen Testament der Bibel kamen wurden geheilt. Das ist auch heute noch die Botschaft an die Menschheit. **Am tiefsten Punkt unserer Not setzt**

das Evangelium von Jesus Christus an. Jesus sah sein Leben als eine Befreiungsaktion. Er sagte, er sei gekommen, "zu suchen und zu retten, was verloren ist". Er selbst hat auch gesagt, dass sein Tod kein Unfall war. Er kam, um zu sterben: "Des Menschen Sohn kam nicht, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben für viele hinzugeben." <https://www.minus-plus.de>



Dazu passt der Vortrag auf Grundlage der Bibel von Autor Uwe Melzer:

[Endzeit – Offenbarung – Was sind die Zeichen der Zeit? – Was in den kommenden Jahren geschehen wird!](https://wissen-agentur.blogspot.de/2016/10/endzeit-offenbarung-was-am-ende-der.html)

<https://wissen-agentur.blogspot.de/2016/10/endzeit-offenbarung-was-am-ende-der.html>



[RfD Rettung für Deutschland](https://www.rettung-fuer-deutschland.de/) – Mehr von Autor Uwe Melzer lesen Sie im Buch Wirtschaftshandbuch & Ratgeber für den beruflichen Alltag mit dem Titel: **[50 biblische Erfolgsgrundlagen im Geschäftsleben](https://www.50-erfolgsgrundlagen.de/)**. Dieses Buch/eBook ist erschienen im **[epubli-Verlag unter Buch-ISBN: 978-3-8442-2969-1 und eBook/ePUB-ISBN: 978-3-8442-0365-3](https://www.50-erfolgsgrundlagen.de/)**.



<https://www.rettung-fuer-deutschland.de/>

<https://www.50-erfolgsgrundlagen.de/>